ST. VITHER ZEITUNG

Die St.Vither Zeitung erscheint dreimal wöchentlich und zwar dienstags, donnerstags und samstags mit den Beilagen Sport und Spiel, Frau und Familie und Der praktische Landwirt. Druck u. Verlag: M Doepgen-Beretz, St.Vith, Hauptstr. 58 u. Malmedyerstr. 19. - H. R. Verviers 29259, Postscheckk. 58995 - Einzelnummer 2.- Fr.

Telefon St.Vith Nr 193

Nummer 93 | St.Vith, Freitag den 14. August 1959 | 5. Jahrgang

Politische Wochenübersicht

BONN

Die überraschende Nachricht, daß Präsident Eisenhower den Plan seiner Europareise geändert hat, und zuerst nach Bonn fliegen wird, wo er fast einen ganzen Tag lang mit dem Bundeskanzler die sich vor dem Besuch Chruschtschows in den USA stellenden Fragen erörtern wird, hat in der Bundesrepublik große Genugtuung hervorgerufen. Besonders Bundeskanzler Adenauer dürfte sich über diesen inner- und außenpolitisch hoch zu wertenden Prestigeerfolg gefreut haben. Bonner Kreise werten diesen Schritt des amerikanischen Präsidenten nicht nur als eine Geste Adenauers gegenüber, sondern von allem als eine erneute Bekundung Eisenhowers, daß er die auf eine Vernachlässigung Deutschlands hinzielenden Spekulationen des Ostens nicht dulden wird. Die Kreml-Diplomatie hat immer wieder versucht aus der Mauer des westlichen Bündnisses diesen oder jenen Stein herauszubrechen.

Sie hat ihren Hebel einmal in Paris u. einmal in London anzusetzen versucht u. selbst vor dem Bonner Granitstein schien sie zeitweilig nicht zurückzuscheuen. Mit sowjetischen Augen gesehen war die Mühe ja auch lohnend genug. Ein einziger Erfolg bei diesem Unternehmen hätte die gesamte westliche Front zusammenfallen lassen. Vor diesem Hintergrund ist die Ankündigung des Eisenhower-Besuches in Bonn ein solides Plus. Voreilige Politiker in Bonn haben daraus übereilig geschlußfolgert, daß die westliche Politik nunmehr um eine Axe Washington-Bonn gravitieren werde. Der zeitliche Vorrang den Eisenhower Bonn gewährt ist aber nicht als politischer Vorrang zu werten, denn wenn auch Eisenhower zuerst nach Bonn geht, so hält er sich dafür in London und Paris länger auf.

In Londoner Regierungskreisen hat man die Ankündigung des Präsidentenbesuches in Bonn mit Genugtuung aufgenommen. Allerdings sind die Leitartikel mehrerer englischer Zeitungen alles andere als freundlich gehalten. So werfen verschiedene Adenauer vor, er wolle, koste es was es wolle, verhindern, daß es zu einer Einigung zwischen Ost und West komme. Auch der nunmehr für September angekündigte Adenauerbesuch in London dürfte keine sonderliche Begeisterung in Großbritannien auslösen, zumal Adenauer als der sturste und radikalste Verfechter der Westpolitik gilt, während die englische Regierung als das andere Extrem angesehen werden muß. Seit Monaten bemühen sich die englischen Politiker um eine nachgiebige und geschmeidigere Ost-Westpolitik, die in Bonn Befürchtungen hervorgerufen hat, sie könne schließlich zu einer Lösung in der Berlin- und Deutschlandfrage führen, welche die deutschen Interessen nicht genügend beachten würde. Verhandlungen zwischen MacMillan und Adenauer, gelegentlich dessen Besuchs könnten die Haltungen der beiden Regierungen einander näher bringen und so die Einheit der westlichen Front vor den kommenden großen Treffen stärken.

PARIS

Wird Eisenhower bei seinem Besuch in Bonn es schwer haben, den gegenüber den Sowjets sehr mißtrauischen Adenauer zu beruhigen. Aber auch in Paris dürften ihn keine leichten Besprechungen erwarten. Man erwartet, daß de Gaulle sich nicht damit begnügen wird, das Thema des Besuchsaustauschs zwischen Eisenhower und Chruschtschow zu erörtern; man erwartet vielmehr, daß er die Gelegenheit benutzen wird, um die französischen Forderungen nach umfassender Mitbestimmung in der Nato zu bekräftigen, die nach der Pariser Weigerung, die Lagerung amerikanischer nuklearer Kampfmittel auf französischen Staatsbereich zu billigen, besonders akut geworden sind.

Trotz des heftigen Protestes der in Monrovia konferierenden afrikanischen Politiker wird Frankreich in Kürze seinen ersten Atombombenversuch in der Sahara starten. Von unterrichteter Seite wurde mitgeteilt, daß in dem als Versuchsgebiet vorgesehenen Teil der Sahara die strengen Sicherungsmaßnahmen vollendet worden sind. Die Vorkehrungen sind von führenden Wissenschaftlern und Medizinern geprüft und für ausreichend befunden worden. Das Gerücht, de Gaulle werde selbst bei der ersten Explosion zugegen sein, wird durch die Tatsache bekräftigt, daß der französische Staatschef sich Ende des Monats nach Algerien begeben wird und man allgemein diesen Zeitpunkt für die französischen Versuche annimmt.

Wie sehr man in England eine noch größere Stärkung der französisch-deutschen Zusammenarbeit fürchtet, geht aus einem Artikel des „Daily Herald" hervor, der behauptete die Bundesrepublik unterstütze Frankreich offiziell bei seinen Atomversuchen, indem sie Wissenschaftler, finanzielle Mittel und Plutonium zur Verfügung stelle. Der Bundesrepublik ist es untersagt, selbst Nuklearwaffen herzustellen. Durch eine Zusammenarbeit mit Frankreich könnte diese Bestimmung hintergangen werden. Allerdings dementiert man sowohl in Bonn als auch in Paris diese Meldungen und auch die NATO weiß nichts von einer Untersuchung über diesen Fall. Ob sich aber deutsche Wissenschaftler „privat" am Zustandekommen der Versuche beteiligen, ist noch nicht geklärt. Dies könnte ihnen wohl kaum verboten werden.

Bezeichnend und auf Propaganda abgestellt ist gegenüber der diese Woche von den Sowjets bekanntgegebene Beschluß, ihre Regierung sei bereit, die feierliche Verpflichtung einzugehen, nicht als erste Macht wieder die Nuklearversuche aufzunehmen.

HAVANNA

Der kubanische Revolutionsheld und Regierungschef Fidel Castro sollte am Mittwoch an der Außenministerkonferenz der amerikanischen Staaten in Santiago de Chile teilnehmen. Konterrevolutionäre machten ihm einen Strich durch die Rechnung. Sie zettelten ein Komplott an, das nur scheiterte und aufgedeckt wurde, weil Fidel Castro über all seine Spione sitzen hat. Diese schlichen sich in die Versammlungen der Verschwörer ein und benachrichtigten rechtzeitig ihren Auftraggeber, der dann prompt mit einer bewaffneten Macht eschien und sich selbst an der Verhaftung der Rebellen, die sich aus ehemaligen Batista-Anhängern und unzufriedenen Zuckermagnaten zusammensetzen, zu beteiligen. Wie weit die Vorbereitungen der Verschwörer schon gediehen waren, geht aus der Tatsache hervor, daß sie bereits die Ministersessel und die anderen wichtigen Posten des Landes unter sich verteilt hatten. Es ist zu einigen kleineren Gefechten und Schiessereien gekommen, Castro scheint jedoch die Macht wieder fest in Händen zu haben.

LAOS

Ein anderer Unruheherd, der sich leicht ausdehnen könnte, ist das Königreich Laos. Die von Nordvietnam unterstützten kommunistischen Rebellen haben zwar in den letzten Tagen keine Erfolge mehr zu verzeichnen, jedoch ist mit weiteren Kampfhandlungen zu rechnen. Der Nordvietnam und die USA beschuldigen sich gegenseitig, Schuld an den Unruhen zu haben. Hanoi behauptet nach wie vor, Washington habe Stützpunkte in Laos eingerichtet. Dies wird sowohl im amerikanischen Außenministerium als auch in Vientiane nachdrücklich dementiert.

Wie in London verlautet. versucht die dortige Regierung, auf diplomatischem Wege zu klären, wie sich die Regierung von Laos, sowie die Vereinigten Staaten und Frankreich zu einer Befriedigungsaktion stellen. Auch mit der Sowjetunion die sich auf der Genfer Konferenz von 1954, welche einen Schlußstrich unter den Indochinakrieg zog, mit Großbritannien in den Vorsitz geteilt hatte, beabsichtigt die britische Regierung Fühlung zu nehmen, da sich beide für die Erhaltung des Friedens in Südostasien verantwortlich fühlen.

Andererseits hat die nordvietnamesische Regierung erneut vor einer „bewaffneten ausländischen Intervention in Laos" gewarnt und unmißverständlich erklärt, daß sie in einem solchen Falle nicht untätig bleiben würde. Nach Ansicht politischer Beobachter richtet sich die Warnung in erster Linie gegen ein Eingreifen der Südostasienpakt-Organisation (SEATO), die ihr Schutzschild über das prowestliche Laos hält. Es könnte also leicht zu einer Ausdehnung des Konfliktes kommen, zumal der Nordvietnam Laos beschuldigt, auch noch andere „neutrale Länder Indochinas" zu bedrohen.

R. G.

Antisemitismus in der Sowjetunion

HELSINKI. Verschiedene Anzeichen in der Sowjetunion deuten darauf hin, daß die Maßnahmen des Kreml gegen die in Rußland ansässigen Juden neuerlich an Schärfe zunehmen. Zwar sind ausgesprochen antisemitische Tendenzen in der UdSSR bereits seit 20 Jahren vorherrschend, seit 1948 kann sogar von einer offenen Verfolgung gesprochen werden. Daß diese Maßnahmen nach und nach zum reinen Terror verschärft wurden, beruht offensichtlich auf der Auffassung Moskaus, daß die Ausrufung des Staates Israel die Loyalität der Juden dem russischen Staat gegenüber begrenzt oder sogar untergräbt; in der Weltpolitik läßt der Kreml kein Mittel unversucht, um die arabische Propaganda zur Vernichtung Israels zu untermauern und zu fördern, und in Rußland selbst versuchen die Sowjets das jüdische Nationalbewußtsein auszurotten, indem sie alle jüdischen Organisationen und Institutionen verbieten.

Heute gibt es in der Sowjetunion 3 Mill. Juden, denen ein Auswandern aus Rußland unmöglich gemacht wird. Ihre Zusammenschlüsse und kulturellen Zentren wie Schulen, Theater und Zeitungen werden systematisch zerschlagen, Dutzende jüdischer Führerpersönlichkeiten, Schriftsteller, Wissenschaftler und Künstler wurden hingerichtet und Tausende andere jüdische Glaubensgenossen in Konzentrationslager nach Sibirien deportiert. Die Verfolgungen erreichten ihren Höhepunkt kurz vor dem Tode Stalins. In den darauffolgenden Jahren ließen sie jedoch wesentlich nach. Erst in letzter Zeit ist diese Welle des Antisemitismus in der Sowjetunion neuerlich im Anwachsen begriffen, wobei sich die Zahl der 1957 und besonders 1958 in der UdSSR verhafteten und verschleppten Juden laufend erhöht.

Die Juden in der Sowjetunion werden deshalb so scharf verfolgt, weil der Kreml einfach keine durch Glauben, Sprache und Lebensstil miteinander verbundenen Gruppen innerhalb seiner eigenen Landesgrenzen duldet. Das Regime, das nach der Lehre Lenins den einzelnen Nationalitäten das Selbstbestimmungsrecht garantierte, ist längst dazu übergegangen, jedes Eigenleben und jedes Zusammengehörigkeitsgefühl, das die totale Gleichrichtung erschwert, zu verneinen und zu zerstören. Gleichzeitig bedient sich aber Moskau des traditionellen Antisemitismus im eigenen Land als Waffe der kleinen Gruppe gegenüber, die ihre Identität zu bewahren versucht; das Wort „jüdisch" genügt bereits, um die Massen nach wie vor aufzuhetzen. Das neuerliche Anziehen der Daumenschrauben den russischen Juden gegenüber erbringt den Beweis dafür, daß die sowjetische Tyrannei auch auf diesem Gebiet noch längst nicht ihren Höhepunkt erreicht hat.

Der Besuch Eisenhowers in Europa

Die belgische Stellung — Belgien will befragt werden

BRUESSEL. Der Chef des Pressedienstes im Außenministerium, Taelmans hat am Mittwoch nachmittag die Stellung der belgischen Regierung anläßlich des Besuches des amerikanischen Präsidenten Eisenhower in Europa umrissen. Er erklärte folgendes:

Der ständige NATO-Rat in Paris ist am Mittwoch morgen zusammengetreten und hat u. a. über die Befragung aller NATO-Mitglieder in Voraussicht der Zusammenkunft zwischen Eisenhower und Chruschtsow verhandelt. Zu beachten ist, daß bisher keine endgültige Entscheidung getroffen wurde, eine solche aber demnächst erfolgen soll.

Der belgische Vertreter hat betont, daß Belgien die Zusammenkunft zwischen Eisenhower und Chruschtschow als ein glückliches Ereignis bezeichnet, und zwar aus folgenden Gründen:

1. weil diese Zusammenkunft in Anbetracht, daß die Genfer Konferenz in eine Sackgasse geraten ist, zu einem günstigen Zeitpunkt erfolgt;

2. die gegenseitigen Besuche bieten den beiden Staatsmännnern die Möglichkeit sich de visu ein Bild von der Gegenseite zu machen;

3. sie bringen eine Verlängerung des status quo in der Berlinfrage mit sich;

4. sie begründen die Hoffnung auf positive Erfolge, die als diplomatische Vorbereitung dienen, ohne die eine Gipfelkonferenz nicht möglich wäre.

In Anbetracht der Tatsache, daß die Gespräche zwischen Eisenhower und Chruschtschow sich nicht allein auf die deutschen Probleme (Wiedervereinigung und Berlin) beschränken, sondern alle Streitfragen zwischen Ost und West berühren werden, interessieren sie nicht nur die Länder, die eine Verantwortung in Deutschland tragen, sondern alle Mitglieder der NATO.

Die belgische Regierung hätte gut verstanden, wenn der Präsident, um zu verhindern, daß er als Beauftragter der NATO mit Chruschtschow zusammenkommt, sich auf einige Höflichkeitsbesuche beschränkt hätte. In Wirklichkeit aber wird er in Paris und London längere Gespräche, Zusammenkünfte mit den Deutschen und den Italienern, Besprechungen mit dem Präsident des Ministerrates und dem Generalsekretär der NATO haben.

Die belgische Regierung ist durch dieses Verfahren beunruhigt, da es zur Zeit nicht angebracht ist und einen gefährlichen Präzedenzfall darstellt. Da die NATO rechtlich gleichgestellte Mitglieder umfaßt, ist die belgische Regierung der Ansicht, daß, wenn eine Befragung der NATO erfolgen soll, diese auf der geeignetesten Ebene stattfinden müßte.

Diese Ansicht ist nicht aus Prestigegründen entstanden, sondern aus der Auffassung, die sich die belgische Regierung über die NATO macht. Es stimmt, daß innerhalb dieses Bündnisses nicht alle Staaten dieselbe Verantwortung tragen und dieselben Beiträge leisten. Alle sind aber durch die gemeinsam festgelegte Politik gebunden.

Die belgische öffentliche Meinung würde nicht verstehen, daß die verantwortliche belgische Regierung weder informiert würde noch gebeten würde ihre Ansicht vorzubringen, so wie andere Mitglieder der NATO und gemeinsam mit diesen.

Die Reise Eisenhowers dient allein der Erforschung der Lage und der Meinungen, wenn aber die Vorbereitung zu den Gesprächen Kontakte mit einzelnen Mitgliedern und einzelnen Organen der NATO rechtfertigt, so verlangt die Art dieses Bündnisses, die Art seiner grundlegenden Arbeitsweise und die Solidarität aller Mitglieder, daß jedes der Mitglieder, ohne Ausnahme, Gelegenheit hat seine Ansichten zu gegebener Zeit vorzubringen.

Schwere Spannungen zwischen Makarios und Grivas

Bildung einer neuen Enosisgruppe

ATHEN. In der griechischen Presse erschienen Meldungen zufolge scheint es Erzbischof Makarios nicht gelungen zu sein, das Zerwürfnis mit General Grivas bezüglich des Züricher und des Londoner Abkommens über den neuen Status Zyperns zu beseitigen.

General Grivas ist in Korfu angekommen, wo ihm dieBevölkerung einen warmen Empfang bereitet hat.

Einige Zeitungen sind der Ansicht, daß Grivas eine Audienz bei König Paul von Griechenland anstrebt, der sich zur Zeit auf Korfu befindet. Regierungskreise dementieren jedoch, daß der König Grivas zu sich gebeten habe.

Grivas erklärte, man unterstelle ihm das Vorhaben, eine neue Partei zu bilden. Dies sei vollkommen falsch, jedoch sei es nicht ausgeschlossen, daß er sich einer Volksbewegung anschließen werde, die zum Ziel haben würde, die nationale Würde wieder herzustellen.

Andererseits ist eine neue griechisch-zypriotische Organisation [illegible] die K. E. M. (Zypriotische Front für die Enosis), die in Nikosia hunderte von Flugblättern verteilen ließ. In den Flugblättern heißt es, die K. E. M. sei eine Geheimbewegung (für den Anschluß Zyperns an Griechenland.) Die K. E. M. wird in dem Flugblatt als unpolitisch hingestellt. Sie werde, so heißt es, Erzbischof Makarios unterstützen, wenn er eine „nationale Linie" befolge. Andernfalls werde die Organisation zu [illegible] scharfen Kritik greifen. Der Aufruf schließt mit einer Verherrlichung [illegible] Generals Grivas und des Anschlusses an Griechenland.

Mit den Eingeborenen ins Gespräch kommen

Eine Erklärung des Vizegouverneurs

LEOPOLDVILLE. In Vertretung des Generalgouverneurs Cornelis, der sich in Urlaub befindet, gab Vize-Generalgouverneur Schöller eine Erklärung ab, in der er auf die Notwendigkeit, mit den Eingeborenen ins Gespräch zu kommen, hinwies. Zwischen der Verwaltung und den Eingeborenen müsse es zu einem Zwiegespräch kommen, damit alle falschen Vorstellungen beseitigt würden.

Diese Erklärung wurde günstig aufgenommen und es wird allgemein der Wunsch ausgedrückt, daß die hohen Funktionäre im Kongo, mehr als dies bisher der Fall war, Verbindung mit den Vertretern aller Schichten suchen.

Amerikanische Interkontinentrakete ab September einsatzbereit

CAP CANAVERAL. Eine amerikanische „Atlas"-Interkontinentalrakete wurde erfolgreich von Cap Canaveral abgeschossen, melden die US-Luftstreitkräfte. Zum dritten Mal in zwei Wochen wurde damit erfolgreich eine „Atlas"-Rakete abgeschossen, die am 1. September einsatzbereit sein soll.

Die Rakete hat eine Reichweite von über 8.000 km und sie kann ein Ziel in dieser Entfernung innerhalb von 20 Minuten erreichen (Geschwindigkeit 24.150 st-km). Sie kann mit einem Atomsprengkopf versehen werden.

Die Russen behaupten ebenfalls, daß sie bereits eine einsatzfähige Interkontinentalrakete besitzen, jedoch ist man in Kreisen des amerikanischen Verteidigungsministerium der Ansicht, daß die UdSSR keine zehn Raketen besitzt, die im Ernstfalle die USA erreichen könnten.

Der Wettlauf um die „absolute Waffe" wie man die Interkontinentalrakete nennt, geht also weiter.

Nachrichten
AUS UNSERER GEGEND

Chiro-Mädchen in Schönberg im Biwak

SCHOENBERG. Nachdem die Chiro-Jungen am vergangenen Donnerstag aus dem Biwak zurückgekehrt sind, haben die Mädchen am selben Tage das Biwak in Schönberg bezogen. Vierzig Mädchen der Gruppe St.Vith verweilten acht Tage lang in Schönberg und waren von ihrem Aufenthalt begeistert. Auch hier herrschte bestes Einvernehmen mit der Schönberger Bevölkerung und den dortigen geistlichen und weltlichen Behörden. Am Sonntag besuchten die Eltern ihre Mädchen. Trotz des Regens wurde dieser Besuch zu einem schönen und abwechslungsreichen Beisammensein.

Das Biwakfeuer wurde am Mittwoch abend in den Saal Reinartz verlegt, da es draußen ungemütlich kalt war und auch mit Regenschauern gerechnet werden mußte.

Der Saal war wieder einmal brechend voll. Zahlreiche Eltern und Freunde, auch aus Schönberg wollten sich die besinnlichen und auch munteren Darbietungen der Chiro-Mädchen nicht entgehen lassen. Auf den Ehrenplätzen hatten der hochw. Herr Pfarrer Schils, Schönberg; hochw. Herr Kaplan Geelen, Präses der St.Vither Chiro; ein Geistlicher aus dem Kongo, sowie Gemeindesekretär Margraff Platz genommen. Eine starke Abordnung der männlichen Chirogruppe St.Vith war ebenfalls anwesend.

Frl. Heinzius eröffnete die Feier mit Worten der Begrüßung. Nun rollte ein abwechslungsreiches und gekonntes Programm auf der Bühne ab, auf der ein Bivakfeuer angedeutet war. Die Mädchen hatten ihre Puppen in Chiroumiformen gesteckt. Vor der Bühne kreuzten sich die Wimpel der einzelnen Gruppen. Unter den Gesängen, Liedern, Sketchs, Tänzen und anderen Darbietungen gefiel das Zylinderhutlied ganz besonders. Viel Anklang und Gelächter wurde dem durch Frl. Heinzius, Frl. Nelles und Frl. Hammerschmidt Versgesang entgegengebracht worin jedes einzelne Mädchen treffend charakterisiert wurde und manche Scherze und Eigenarten zu Gehör kamen.

Nachdem der hochw. Herr Kaplan Geelen Worte des Dankes an die Schönberger Bevölkerung, insbesondere an den Saalbesitzer Herrn Reinartz, an die Chiroleiterinnen und die Eltern gerichtet hatte, schloß die Feier mit einem gemeinsamen Gebet und einer Huldigung an die Mutter Gottes .

Rochuskirmes in St.Vith

ST.VITH. Für die diesjährige Rochuskirmes sind folgende Festlichkeiten vorgesehen.

Um 10 Uhr morgens (nach dem Hochamt) beginnt die Rochusprozession. Sie geht von der Pfarrkirche aus durch die obere Bahnhofstraße, von Dhaemstraße, Neustadt, Malmedyerstraße, Hauptstraße, Mühlenbachstraße zur Pfarrkirche zurück.

Nachmittags um 2 Uhr geht ein Festzug mit der St.Sebastianus und Rochusbruderschaft und dem Turnverein und Musik zum Sportplatz, wo beide Vereine gemeinsam ein Fest veranstalten. Der Turnverein zeigt Geräte -und Bodenturnen, sowie Leichtathletik seiner Herren und Damenriegen.

Zum traditionellen Preisvogelschießen tritt alsdann die Schützenbruderschaft an. Es sind diesmal mehr Volksbelustigungen als bisher vorgesehen. Neu ist auch das Sternschießen, an dem sich das Publikum zahlreich beteiligen kann.

Die Polizeistunde wurde bekanntlich in der Nacht zum Montag auf vier Uhr verschoben, sodaß sich Alt und Jung am Tanz im Saale oder in den verschiedenen Lokalen ausgiebig ergötzen können.

Kolonial - Lotterie

Sonderabschnitt zum 25jährigen Bestehen

Ein Hauptgewinn von FÜNF MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von VIER MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von DREI MILLIONEN
Ein Hauptgewinn von ZWEI MILLIONEN

Vier Hauptgewinne von EINER MILLION

8 Gewinne v. EINER VIERTELMILLION
36 Gewinne von HUNDERTTAUSEND Fr.
40 Gewinne von FÜNFZIGTAUSEND Fr.

960 Gewinne von 2.500 bis 20.000 Fr.
46000 Gewinne von 300 bis 1.000 Fr.

Das Los: 200 Fr. — Das Zehntel: 21 Fr.

ZIEHUNG: Sonntag, den 30 August 1959

DER Wochenkalender

SA 5.08 MA 18.12	SU 19.44 MU 2.43
Sonntag 16 AUGUST 13. Sonntag n. Pf. Joachim-Rochus	
SA 5.09 MA 18.49	SU 19.42 MU 3.54
Montag 17 AUGUST Hyazinth	
SA 5.11 MA 19.22	SU 19.40 MU 5.06
Dienstag 18 AUGUST Firmin, Olga	
SA 5.12 MA 19.50	SU 19.38 MU 6.18
Mittwoch 19 AUGUST Sebaldus, Bartulf	
SA 5.14 MA 20.16	SU 19.39 MU 7.28
Donnerstag 20 AUGUST Bernhard v. Clervaux	
SA 5.16 MA 20.41	SU 19.34 MU 8.37
Freitag 21 AUGUST Balduin, Franziska	
SA 5.17 MA 21.06	SU 19.32 MU 9.43
Samstag 22 AUGUST Hippolytus	

Letzte Richtlinien für Lourdespilgerfahrt

Da noch immer Nachfragen erfolgen über die Abwicklung der bevorstehenden Pilgerfahrt nach Lourdes, so mögen die Hauptpunkte noch einmal den Interessenten bekannt gemacht werden.

Tag der Abfahrt: Donnerstag, 20 August. Stunden der Abfahrt: Herbestahl: 11.04; Verviers 11.24, Angleur 11.55 Uhr. Die Fahrkarten werden den Pilgern von unseren Vertretern unserer Lourdes-Vereinigung im Wartesal oder auf dem Bahnsteige ausgehändigt.

Ankunft in Lourdes: Freitag, 21. August 8.43 Uhr. Um 10.30 gemeinsame hl. Messe mit hl. Kommunion

Abfahrt von Lourdes: Donnerstag, 27. August, 16.20 Uhr. Ankunft am Freitag, 28. August in Angleur 13.10; in Verviers 14.00; in Herbesthal 14.26 Uhr.

Unterkunft in Lourdes: Hotel d'Anvers, Boulevard de la grotte.

Den Personalausweis bitte nicht vergessen! Für die Fahrt nehme man Wegzehrung mit. Vielleicht sehe man sich auch vor für evt. Nachtkühle auf Fahrt.

Geld kann auf der Fahrt umgesetzt werden.

Fahrplan des Krankenzuges: Abfahrt Lüttich-Longdoz am Donnerstag, 20. August, 13.05 Uhr. Ankunft in Lourdes: Freitag, 21. August 9.07 Uhr.

Abfahrt in Lourdes: Donnerstag, 27. August, 15.30; Ankunft in Lüttich-Longdoz 12.05 Uhr.

Die Fahrkarten für den Krankenzug werden den Kranken und den Begleitern einige Tage vor der Abfahrt durch die Post zugestellt werden.

Pater Edmond Willems.

MITTEILUNGEN DER VEREINE

Großes Schwimmbecken wird gereinigt

ST.VITH. Wie der Werbe-Ausschuß mitteilt, wird das große Schwimmbecken der Badeanstalt am kommenden Montag, dem 17. August 1959 geleert, damit die notwendigen Reinigungsarbeiten vorgenommen werden können. Das Kinderbecken die Liegewiese und die anderen Anlagen können weiter benutzt werden und zwar zum Eintrittspreis von 3 Fr. (Kinder und auch Erwachsene.)

Beschleunigtes Enteignungsverfahren

WEISMES. Ein im Staatsblatt vom 13. August 1959 veröffentlichter Kgl. Erlaß bestimmt, daß die für den Bau der Haushaltungsschule und der landwirtschaftlichen Schule des Staates in Weismes vorgesehenen Enteignungen das beschleunigte Verfahren Anwendung findet.

Schnell gelöschter Brand

ST.VITH. Die St.Vither Feuerwehr wurde am Mittwoch nachmittag gegen 5,30 Uhr zu einem Brand im Café Sch. in der Malmedyerstraße gerufen, wo in der Kellerküche ein Frittenkessel in Brand geraten war. Durch Schaumlöscher konnte das Feuer schnell gelöscht werden, ehe größerer Schaden angerichtet wurde.

KATHOLISCHE FILMZENSUR

ST.VITH: Heimatlos: für Erwachsene mit erheblichen Vorbehalten.

Wenn Conny mit dem Peter... für Erwachsene und Jugendliche.

Bütgenbach: Peter Voss der Millionendieb, für Erwachsene und Jugendliche

Die Frau im goldenen Cadillac: für Erwachsene und Jugendliche, Sehenswert

Franz Wilhelm Kieling

RÄTSEL UM DR. FALK

KRIMINALROMAN

Copyright bei A. Sieber, Eberbach-Neckar

„Das Telefon, Franz, so hör doch schon ..." – energisch hat die noch halb verschlafene Frau ihren Mann an der Schulter gefaßt.

Mit einem plötzlichen Ruck fährt Justizrat Reuter in seinem Bett hoch und lauscht.

„Tatsächlich, du hast recht, das Telefon. Mitten in der Nacht?"

„Es ist zwei Uhr, Franz. Hoffentlich ist Paul schon da. Ihm wird doch nichts zugestoßen sein?"

Die Frau erhält keine Antwort. Inzwischen hat sich der alte Herr in den flauschigen, praktischen Schlafrock gehüllt und geht nach seinem Arbeitszimmer, aus dem noch immer das schrille Glockenzeichen des Fernsprechers klingt.

Frau Reuter lauscht angstvoll. Hoffentlich ist es eine Falschverbindung.

„Ist dir in letzter Zeit etwas an Sanitätsrat Falk aufgefallen, Frieda?" Mit diesen Worten kehrt der alte Herr nach kurzer Weile in das eheliche Schlafzimmer zurück.

„Ich wüßte nicht. Er ist doch nicht etwa krank geworden? Vorgestern traf ich ihn – er machte Krankenbesuche und war freundlich und lebhaft wie immer."

„Denke dir, ich soll sofort zu ihm kommen, er will sein Testament machen.

„„Sicherlich fühlt er sich nicht wohl, er ist ja auch nicht mehr der Jüngste. Es wird doch nichts Ernsthaftes sein?"

„Das ist ja das Merkwürdige! Als ich ihn besorgt nach seinem Gesundheitszustand fragte, erklärte er mir, er sei völlig gesund wie immer. Trotzdem bestand er darauf, daß ich sofort käme er wolle keinesfalls bis morgen früh warten. Er war boshaft genug, mir zu sagen, daß er als Arzt auch fast jede Nacht herausgerufen würde und ich ja höhere Gebühren bekäme, wenn ich nachts eine Amtshandlung vornähme."

Nachdem er sich im Arbeitszimmer alles Notwendige geholt hat, verläßt Reuter das Haus und schreitet kräftigen Schrittes durch die stillen, menschenleeren Straßen.

Beim Hause des Sanitätsrat angekommen, findet er das Gartentor offen und auf sein Läuten wird ihm sogleich von Falk selbst geöffnet.

„Ich bin Ihnen dankbar, daß Sie meiner Bitte Folge geleistet haben, lieber Reuter. Seien Sie überzeugt, daß ich Sie nicht in der Nachtruhe gestört hätte wenn ich nicht gute – oder vielmehr schlechte Gründe dazu hätte."

Sie schütteln sich die Hände. Falk führt den Notar in sein Arbeitszimmer. das sehr behaglich eingerichtet ist und in nichts daran erinnert, daß es dem Arzt als Empfangszimmer dient. Es gleicht mit seinen hohen Bücherborden mehr der stillen Studierstube eines Gelehrten.

Falk hatte eine Flasche Burgunder bereitgestellt, von dem er weiß, daß der Justizrat ihn nicht verachtet. Auf dem Tisch liegt das Bürgerliche Gesetzbuch.

„Sie wollen mir wohl die Vorarbeit abnehmen, Doktor", scherzt der Justizrat und zeigt auf das Buch, „da werde ich mich wohl nächstens um die Arzneikunde kümmern müssen."

Falk lächelt. „Es gibt einige Punkte um die ich ohne Ihren Rat nicht herumkomme, Herr Justizrat. Aber ich denke, wir wollen zuerst eine kleine Stärkung nehmen. "

Reuter tut Bescheid. Er ist sehr nachdenklich geworden. Ihm ist nicht entgangen, daß des Arztes sonst so ruhige Hand beim Einschenken stark gezittert hat; ein paar Tropfen sind auf die Tischdecke gefallen.

Der Notar öffnet seine Aktentasche, entnimmt ihr Aktenbogen, Petschaft, Siegellack und eine Kerze – er hat an alles gedacht.

„Wie ich Ihnen schon am Fernsprecher sagte, können wir ein rechtsgültiges Testament nur machen, wenn zwei Zeugen zugegen sind. "

„Ich habe meinen Assistenarzt Bernin und die Nachtschwestern gebeten, sich bereitzuhalten. Es wird wohl genügen, wenn ich sie erst herüberrufe, nachdem wir uns über alle Einzelheiten verständigt haben."

„Es kommt im wesentlichen darauf an festzulegen. daß niemand irgendwie geartete Ansprüche an meinen dereinstigen Nachlaß geltend machen kann als meine Tochter. "

„Sagten Sie mir nicht einmal. lieber Doktor, es lebten nur ganz entfernte Verwandte von Ihnen außer Dorothea.

„Ich fand beim Durchblättern des Bürgerlichen Gesetzbuches daß ein Testament angefochten werden kann,wenn ein naher Verwandter vom Erblasser versehentlich übergangen wurde. Ich bitte Sie, in die Urkunde vorsorglich aufzunehmen, daß ich mich im Vollbesitz meiner geistigen Kräfte befinde, daß ich nach reiflicher Ueberlegung meine Tochter Dorothea Charlotte als Alleinerbin bestimme, jeden Anspruch von anderer Seite ablehnte und ausschließe und zwar in genauer Kenntnis dieses Paragraphen des Gesetzes."

Reuter ist zwar diese Besorgnis nicht ganz klar, er entspricht aber seinem Wunsch. Dann- nachdem der Arzt noch eine Anzahl beträchtlicher Vermächtnisse für treue Dienstboten und Klinikpersonal ausgesetzt hat, ist der Entwurf fertig. Falk ruft Dr. Berning im Sanatorium an, um seinen Assistenten und die diensttuende Nachtschwester herüber zu bitten. –

Als Dr. Berning sich vor Reuter verneigt, nimmt dieser zum erstenmal Gelegenheit, sich den Mann näher anzusehen, dem sein Freund Falk so große Befähigung und so viel Zielbewußtsein nachrühmt. Berning ist das, was man einen „schönen Mann" nennt, eine stattliche Figur, ein ebenmässiges Gesicht, Augen, die Energie und Klugheit erkennen lassen, in denen allerdings zuweilen ein blitzendes, unruhiges Flimmern erscheint. Man sagt dem Arzt nach, daß er äußerst ehrgeizig sei und sich bereits einen Namen in Fachkreisen gemacht habe. Man munkelt allerdings auch boshafterweise in der Stadt, daß viele der Patientinnen Falks weniger ihrer Krankheit, als seines schönen Assistenten wegen Aufnahme im Sanatorium suchten.

Nachdem der Notar kurz erläutert hat unterzeichnen alle das Protokoll des Testaments. Reuter versiegelt es und rüstet sich zum Aufbruch. Falk begleitet ihn bis ans Gartentor, sich nochmals herzlich bedankend, Als Reuter sich schon zum Gehen wendet, ruft ihn der Arzt zurück .

„Lieber Justizrat, ein Wort noch. Sie werden sich über meinen Entschluß und die Eigenart meines Testamentes wohl Gedanken machen. Darf ich Sie bitten, keinem Menschen gegenüber – auch meiner Tochter nicht– von dem heute Geschehenen zu sprechen.

Und sollte mir vielleicht zufällig etwas zustoßen, bevor Dorothea ihre Prüfung bestanden und ihr praktisches Jahr vollendet hat, bitte ich Sie, ihr auszurichten, dass sie getrost Dr. Berning die Leitung des Sanatoriums belassen kann, seine Tüchtigkeit habe ich hundertfach erprobt, sie steht außer Zweifel."

„Ich will mich nicht in Ihr Vertrauen drängen. Herr Sanitätsrat, aber glauben Sie nicht, daß es besser wäre, wenn Sie ganz offen zu mir von dem sprächen, was Sie bedrückt?"

„Natürlich ist es selbstverständlich, daß ich mich Ihrer Tochter annehme, zumal ich das Mädel wirklich gern habe, aber ich hoffe, daß sich nie Gelegenheit dazu ergeben wird".

Fortsetzung folgt

Die Stille Stunde

Maria Himmelfahrt

Welch Herbal schildert in seinem sinnigen Gedicht, wie ein Kind, dessen Mutter auf dem Totenbett liegt, ahnungslos mit dem Leidenschmuck der Verstorbenen spielt. Und während es scheinbar mit dem Firlefanz tändelt, ruft es bittend aus:

„Du liebe Mutter, gib
mir eine Blum 'aus deinem Strauß;
ich hab' dich auch so lieb!"

Und als die Mutter es nicht tut,
da denkt das Kind für sich:
„Sie schläft; doch wenn sie ausgeruht
So tut sie's sicherlich."

Schleicht fort, so leis' es immer kann,
und schließt die Türe sacht
und lauscht von Zeit zu Zeit daran,
ob Mutter noch nicht wacht.

Das arme Kind wird lange gewartet und später oft genug im Leben erfahren haben, wie hart es ist, wenn man zu sich die Mutter verliert. Ja, wenn man die tote Mutter wieder vom Todesschlaf auferwecken könnte! Nur eine ist wieder auferwacht. Maria, die Mutter des Heilandes, die unter dem Kreuze auch unsere Mutter wurde Ihre Mutterseele ist das einzige wieder in den Leib zurückgekehrt und mit diesem in den Himmel eingefahren.

Ja, Maria lebt! Unser Leib, der leider so oft im Leben der Sünde gedient, mag erst den Wirkungen des Todes überlassen werden, bevor er zur ewigen Herrlichkeit auferweckt wird. Der Leib der Mutter Gottes aber war rein und fleckenlos. Nie war er von dem Gischt der Leidenschaft und der Sünde berührt und hat stets der Gnade Gottes als ausgezeichnetes Werkzeug gedient. Deshalb brauchte es für ihn keine Reinigung und Umgestaltung.

Wohl er aber schon vor der Zeit wieder auferweckt und verherrlicht wurde, dafür ist der Grund in einer besonderen Fügung Gottes und in der ganz außerordentlichen Beziehung Marias zum Heilande zu suchen. Sie ist einmal die wahre Mutter Gottes und durch ihre göttliche Mutterschaft, dann auch durch die jahrelange innige Beziehung zu dem Heiland auch dem Leibe nach auf besondere Art geheiligt und über alle Gesetze erhaben, aller Ausnahmen und Privilegien würdig.

Die glorreiche Erweckung ihres heiligen Leibes gehört zugleich mit der unbefleckten Empfängnis und der gänzlichen Sündenlosigkeit zu den großen Vorzügen der Gottesmutter. Sie sind die Juwelen ihres Königsdiadems. Wenn wir schon durch den Empfang der heiligen Kommunion ein besonderes Anrecht auf die glorreiche Auferstehung gewinnen, wieviel mehr Recht mußte dann die Mutter Gottes, die den Heiland unter ihrem Herzen trug, auf die Auferstehung und das Leben haben. Des Jarius Töchterlein und der Jüngling von Naim wurden durch eine einmalige Berührung und durch das Machtwort Christi wieder zum Leben erweckt! Konnte und mußte nicht der Heiland seiner Mutter, die ihm das Leben gab, besonderen Anteil an seiner Auferstehung und seinem Leben gewähren? Die innige Beziehung der Mutter zum Kinde hat es mit sich gebracht, daß sie in allem so weit als möglich Christus ähnlich werden sollte, wie im Tode so auch in der Auferweckung zum Leben, d. h. vor allen andern und ohne Verwesung des Leibes.

Maria verdiente diese Auszeichnung. Aber wer begreift die Herrlichkeit des Lebens, zu der ihr Leib erweckt wurde? – Einst wurde die Bundeslade des Herrn Israels kostbarstes Heiligtum, von David in die heilige Stadt übertragen. Trunken von seliger Freude, umgeben von sieben Musik- und Sängerchören, umwogt vom jauchzenden Volk, geleitete der König die Lade auf den heiligen Berg. Sieh da, das Vorbild der glorreichen Uebertragung der „Arche des Bundes", der Heimführung der lieben Gottesmutter in die seligen Räume des Himmels!

Der Heiland, aufgefahren in die himmlische Sionsstadt, gedenkt seiner Mutter und begehrt sie heimzuführen. Er kommt zu der stillen Grabeshöhle der heiligsten Jungfrau, mit ihm die Scharen der Engel und Heiligen. Voll liebender Teilnahme betrachtet der Sohn die sterbliche Hülle derer, die ihm einst das Leben schenkte, und mit unbeschreiblicher Liebe über den Leib der Mutter sich neigend wirkte er das Wunder der Vereinigung der Seele und des Leibes Marias zu einem Leben, zu einer Herrlichkeit und Schönheit, die Staunen und heiliges Entzücken in den seligen Geistern erweckten. Welcher Sterbliche wäre imstande, diese erhabenen Geheimnisse zu beschreiben!

Wir haben in der Auferweckung und Verklärung der Mutter Gottes ein herrliches Vorbild unserer eigenen Auferstehung. Maria hat sich die Gnade ihrer Auferweckung aber auch in besonderer Weise selbst verdient. Sie ist nicht bloß das Geschenk des allmächtigen Gottes. Wie Maria müssen auch wir die Verherrlichung unseres Leibes im Staube und im Ringen dieser Erde verdienen und vorbereiten. Das Hochzeitskleid der Auferstehung wird gewirkt durch die Gnade Christi und unser Mittun in Arbeit, Leiden, Lieben und Verdienen. Das edelste Gestein und die köstliche Krone aber wird verdient durch Reinheit des Herzens und durch fleckenlosen Wandel des Lebens.

Maria lebt! Das Herz dieser unserer himmlichen Mutter schlägt droben im Himmel für uns lebensvoll und wahr. Es schlägt fort, wenn auch das Herz unserer leiblichen Mutter auf dieser Erde längst zu schlagen aufgehört hat.

Du kannst zu ihr kommen, wann du willst. Du braust nicht zu glauben, daß Maria, deine himmliche Mutter, schläft. Brauchst darum auch nicht draußen an der Türe stehenzubleiben und mit deiner Bitte zurückzuhalten, wie jedes Kind im Gedichte, das eine Blume vom Totenstrauß der Mutter wollte. – Maria schläft nicht. Sie hilft dir sicher, wenn auch nicht immer nach deinem Sinne. Es ist ja nie erhört worden, daß sie ein Gebet unerhört ließ.

Aber nicht nur um „Papierblumen" bitten, nicht um eitlen Tand und Schimmer dieser Erde! Bete um die Gnade, daß du dein Herz rein erhälst von der schweren Sünde, bete um eine glückliche Sterbestunde, bete am Todes- und Himmelfahrstag deiner himmlischen Mutter, sie möge dir einen seligen Tod und eine glückliche Himmelfahrt erflehen!

Wolfram von Eschenbach erzählt in seinem unsterblichen Meisterwerke Parzival: Als der große Gralsucher, da er bereits ein berühmter Ritter war, erfuhr seine Mutter sei gestorben, da habe er bittere Tränen vergossen. Der Dichter fügt dann bei: Parzival hörte später wohl auf zu weinen, aber nie, an seine Mutter zu denken.

So dürfen auch wir unsere himmliche Mutter Maria nie vergessen. Sie vergißt ja auch unser nicht. Denn Maria ist nicht tot, sondern lebt mit Leib und Seele und ist bereit, uns zu helfen, wenn wir sie um ihre Fürbitte anrufen.

Marienfäden

Als die Jungfrau Maria sterben wollte, senkte sich eine rötliche, goldige Wolke vom Himmel herab; die umhüllte die Mutter Christi und hob sie leise von dem Erdboden auf. Da stand die heilige Jungfrau plötzlich lebendig und wieder jugendschön auf der Wolke, in ihrem blauen Gewande, mit ihrem weißen Mantel, und langsam ward sie emporgetragen, dem Reiche Gottes zu. Sie faltete die Hände auf der Brust und betete, und ihr Herz war voll Wonne. Unter ihr verschwand die grüne Erde, wo sie soviel Schmerz geduldet hatte; über ihr glänzte es schon in viel hellerem Glanze, als Sonne, Mond und alle Gestirne geben können. Das war die Herrlichkeit des Kindes, welches sie geboren hatte. Höher und höher schwebte die Wolke, aber häßliche Geister lauerten an den Grenzen von Himmel und Erde; die waren plötzlich da und hingen sich an die heilige Wolke und zerrten und zogen daran, um sie zurückzuhalten in der Vergänglichkeit. Die Jungfrau indes stand ruhig selig da; denn keiner der bösen Geister wagte es, sie selber zu berühren; nur das äußerste Zipfelchen ihres weißen Mantels streifte einer mit seinen schwarzen Flügeln. Da sank der Mantel sofort von ihren Schultern und flatterte weit hinaus in die blaue Luft und die häßlichen Geister jubelten und wollten ihn höhnend davontragen und ihren Spott damit treiben. Aber die Winde, die Boten Gottes, kamen und litten es nicht; sie entrissen den hl. weißen Mantel den bösen Gewalten und führten ihn selber davon, hoch in die Lüfte. Da zerteilten sie ihn unter sich in unendlich viele und feine Fäden, und wenn es nun Frühling wird auf der Erde, oder im Herbste, dann schweben diese Fäden hernieder, flattern hin und her und glitzern auf den Feldern im Sonnenschein und die Menschen nennen sie Marienfäden.

Wilhelm Raabe.

Gottesdienstordnung

PFARRGEMEINDE ST.VITH

Dreizehnter Sonntag nach Pfingsten

Sonntag, 16. August 1959

6.00 Jgd. für Egidius Paquet
7.30 Nach Meinung der FamiliePip-Probst
9.00 Uhr: Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre,
Anschließend **Rochusprozession** durch die Bahnhof-, von Dhaem-Neustadt-Malmedyerstraße-Haupt-Mühlenbachstraße zur Pfarrkirche.
6.30 Uhr: Andacht.

Montag, 17. August 1959

6.30 Uhr: Jgd. für Matthias Flammang,
7.15 Uhr: für die Leb. und Verst. der Familie Mathey-Proehs,

Dienstag, 18. August 1959

6.30 Uhr: für Anna-Marg. Gritten,
7.15 Uhr: Jgd. für die Eheleute Jacobs-Mathey,

Mittwoch, 19. August 1959

6.30 Uhr: für die Leb. und Verst. der Familie Hilger-Melotte,
7.15 Uhr: für die Eheleute Nik. Moutschen und Anna Marg. Neuens,
10.00 Uhr: in Wiesenbach: Brautamt Hoffmann-Kohnen.

Donnerstag, 20. August 1959

6.30 Uhr: für die Verst. der Familie Thommessen-Noel,
7.15 Uhr: für Frau Wwe. Josef Becker, seitens Nachbarn,

Freitag, 21. August 1959.

6.30 Uhr: für Nikolaus Peren,
7.15 Uhr: für Albert Buschmann,

Samstag, 22. August 1959

6.30 Uhr: Jgd. für Josefa Niederkorn-Plumm,
7.15 Uhr Jgd. für die Eheleute Thomas Peters und Anna Maria Pint,
2 bis 3 Uhr: Beichtgelegenheit für die Schulknaben,
3 bis 4 Uhr: Beichtgelegenheit für die Schulmädchen,
4.30 bis 7.30 Uhr: Beichtgelegenheit für die Erwachsenen.

Sonntag, 23. August 1959

6.30 Uhr: Sechswochenamt für Peter Koch
8.00 Uhr: Jahrgedächtnis für den H. H. Kaplan Peter Schmitz,
10.00 Uhr Hochamt für die Leb. und Verst. der Pfarre.
An diesem Sonntag gemeinschaftliche hl. Kommunion der Schulkinder.

Selig sind, die überwinden . . .

Copyright bei Aug. Sieber, Eberbach a/Neckar

Roman von Erich Ebenstein

breiten, rotgoldenen Streifen und Flächen fließt das Licht der untergehenden Abendsonne über das waldreiche Tal, in dessen Mitte das Badstädtchen Schwanfelde liegt.

Die ganze Stadt scheint in Flammenglut getaucht. Wie feiner Scherenschnitt heben sich am Horizont vereinzelte Villengebäude, Bäume und Waldpartien vom Goldrot des Himmels ab. Im Tal liegen blauviolette Schattenstreifen zwischen den Lichtflächen, scharf umrissen eine eingewebte, bizarre Musterung auf leuchtendem Untergrund.

Am grellsten spiegeln sich die Sonnenscheiben in den Fensterreihen des Schlosses Rotky, das ein Stück außerhalb des Dorfes auf sanft ansteigendem Bergrücken liegt und seine Front nach Westen kehrt.

Es sieht gerade so aus, als sei das Innere des weißen Schlosses ein Flammenmeer, dessen blutroter Schein die Fenster erleuchtete.

Ein Abglanz dieser seltsam grellen Lichtspiegelung fällt bis auf die gegenüberliegenden Talseite, die bereits im Schatten liegt.

Auf diesem schattigen Gelände, dem Schloß gerade gegenüber, steht ein kleines, sehr bescheidenes Landhäuschen, das den Namen „Heimdiele" trägt. Ein kleines Vorgärtchen mit Blumenanlagen an der Vorderseite – ein mäßig großer Obstgarten rückwärts bilden den ganzen Besitz, den Frau Sabine Arland nach dem vor zwei Jahren erfolgten Tod ihres Gatten, der Betriebsleiter einer Wiener Fabrik gewesen, für sich und ihre beiden Kinder erworben hat.

Frau Sabine ist allein daheim, denn Lia und Magnus sind von der jungen Frau Doktor Merker, deren Gatte sich kürzlich in Schwanfelde als Badarzt niedergelassen hat, zum Fünfuhrtee gebeten worden.

Frau Sabine steht am offenen Fenster und starrt regungslos hinüber nach den grellflammenden Fensterreihen des Schlosses. Immer noch etwas davon hängen an einem Arland, gehört und das ihr noch fremder als irgendein anderes Haus im ganzen Schwanfelder Tal geworden ist.

Denn weder sie noch ihre Kinder haben es betreten oder auch nur je den Schritt in seine Nähe gelenkt, seit sie vor einem halben Jahr nach „Heimdiele" übersiedelten.

Und doch kreisen ihre Gedanken beständig um das Schloß, und doch ist es nur dieses Schlosses Nähe gewesen, die sie bewog, „Heimdiele" zu kaufen, wenn sie ihren Kindern und aller Welt gegenüber auch ganz andere Gründe dafür geltend machte.

Auch jetzt sind ihre Gedanken bei Helene Arland und deren einziger Tochter Ingrid. Aber nicht in Liebe, sondern in dem dumpfen, grollenden Haß, der sie seit Jahren gegen die beiden erfüllt und – sorgsam verborgen – zum treibenden Nerv ihres Innenlebens geworden war.

Ob Helene ahnte, daß da drüben eine saß, die sie heimlich belauerte und umspann, die mehr von ihr wußte, als sie sich träumen ließ, wo sie heimzahlen konnte, was jene ihr angetan?

Schwerlich. Woher sollte Helene eine Ahnung gekommen sein, daß zwei scharfe Augen sie umlauerten und ihr fein gesponnenes Netz längst durchschaut hatten? Wußte sie doch wahrscheinlich gar nicht, daß ihre Schwägerin und deren Kinder nun hier lebten. Sie – Sabine – hatte alles sehr geheim gehalten und keinerlei Verkehr gesucht.

Aber nun war die Stunde da. Auch Helene war vor einem halben Jahr Witwe geworden. Nun würde man endlich, endlich handeln können. – –

„Solange Richard Arland lebte, hätte ich vielleicht nie den Mut gehabt," dachte Frau Sabine. „Es ist so eigen, wenn man einen Menschen einmal geliebt hat. Selbst alt und grau geworden, bleibt immer noch etwas davon hängen an einem – aber jetzt ist er tot. Und jetzt kämpfe ich für meinen Sohn. Und jetzt habe ich es nur mit Helene zu tun –".

Die flammende Glut draußen war allmählich verglommen. Graue Schatten woben sich um Tal und Schloß, dessen Fenster jetzt dunkel und farblos in den weißen Mauern standen. Auch das bleiche Gesicht der einsamen Frau am Fenster umdüstert sich mehr und mehr. Immer noch steht sie reglos, immer noch hängt ihr Blick starr an Schloß Rotky.

„Welche Wonne wird es sein, Schmach und Schande auf dein Haupt zu häufen, Helene! Dich zu zwingen, all die Sorgen und Entbehrungen auf dich zu nehmen, die ich so viele Jahre ertragen mußte!

Ich weiß wohl daß dir die Zigeunerin damals prophezeite, du seist ein Glückskind und alles würde dir gut ausgehen im Leben – –

Darauf hast du wohl auch gebaut und gesündigt – schon damals –

Damals, als wir noch Freundinnen waren –

Aber heute – nun, ich werde diesen Glauben zerstören!"

Türen gingen im Häuschen, Stimmen wurden laut, junge fröhliche Stimmen.

Die Frau am Fenster schreckte aus ihren Gedanken auf und wandte sich hastig um.

Die Kinder! Magnus und Lia sind heimgekehrt! –

Da stürmen sie auch schon herein umarmen sie beide zugleich und Lia, die achtzehnjährige, quecksilbrig, anmutig in ihrer frischen, dunklen Schönheit mit dem alabasterweißen Teint und dem feinen, schwarzen Lockenhaar, das an italienische Abstammung gemahnt, sprudelt auch schon bezeichnend heraus: „Schön war's, Mutti! Merkers sind reizende Menschen und eine ganze Menge Leute waren noch dort außer uns, darunter ein paar ganz entzückende. Eigentlich wären wir ja gern noch länger geblieben – die andern blieben alle noch... aber Magnus behauptete, er müsse unbedingt fort auf seine Domäne, Krestas sind nämlich für morgen angesagt auf Halmhof. Uebrigens haben wir auch noch eine große Neuigkeit zu erzählen –"

Ohne auf die letzten Worte zu achten, wandte sich Frau Sabine an ihren Sohn.

„Wirklich – Herr von Kresta kommt auf den Halmhof?"

„Ja, er telegraphierte heute, daß er morgen mit Frau und Tochter ankommen werde. Im Auto. Stunde unbekannt, da er nicht weiß, wann er in Wien von seinen Geschäften abkommen wird. Ich bekam das Telegramm eine Stunde, ehe ich den Halmhof verließ, um Lia zu Merkers abzuholen. Hätte ich nicht gewußt, wie sehr Lia sich auf den Besuch freute, hätte ich natürlich überhaupt abtelefoniert, denn es sind eine Menge Vorbereitungen zu treffen. So ordnete ich inzwischen das Nötigste an, muß aber nun trachten, rasch heimzukommen."

„Ist es dir nicht unangenehm, daß Herr von Kresta kommt? Du bist doch erst ein halbes Jahr Domänenverwalter dort und sagtest, daß du alles in unglaublich verlottertem Zustand vorgefunden habest. Da nun kaum der Winter vorüber ist, wirst du wohl noch wenig an diesem Zustand haben ändern können und Kresta wird am Ende denken– "

„Ich verstünde meine Sache nicht? Beruhige dich, Mutti, was ein Mensch in einem halben Jahr nur irgend leisten konnte, ist geschehen, und Kresta ist ein viel zu kluger, erfahrener Mann, um nicht zu wissen, was es heißt, eine so große und gänzlich heruntergewirtschaftete Domäne wieder in die Höhe zu bringen. Da bin ich also ganz außer Sorge. Er wird schon merken, daß ich meine Pflicht getan habe. Außerdem: Wenn er kein persönliches Vertrauen zu mir hätte, würde er mich ja wohl überhaupt nie angestellt haben. Was hatte ich denn schließlich in die Waagschale zu legen – ein paar gute Abgangszeugnisse von der Hochschule für Bodenkultur und meine zweijährige Praxis bei seinem Freund Mendel auf Halowitz –"

„Aber das genügte, um deine Tüchtigkeit zu erweisen! Und die Damen kommen also auch mit?"

„Ja, leider, muß ich sagen, denn für verwöhnte Damen sind wir leider noch nicht auf der Höhe im Helmhof. Der frühere Verwalter unseligen Angedenkens hat uns ja die besten Einrichtungsstücke aus den Zimmern heimlich verkauft, wie so vieles andere aus dem toten und lebenden Inventar, ehe er sich schuldenhalber erschoß. Na, ich habe so halbwegs ein paar Zimmer nach eigenem Geschmack mit dem Rest möbliert – ob sie zufrieden sein werden, weiß ich nicht."

Fortsetzung folgt

DAS RUNDFUNKPROGRAMM DER WOCH

NACHRICHTEN

BRUESSEL 1: 7.00, 8.00, 11.50 (Wetter- und Straßendienst). 12.55 (Börse), 13.00, 16.00 (Börse), 17.00, 19.30, 22.00 und 22.55 Uhr Nachrichten.

LUXEMBURG: 6.15, 9.00, 10.00, 11.00, 12.30 13.00, 19.15, 21.00, 22.00, 23.00 Nachrichten.

WDR Mittelwelle: 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 8.55, 13.00, 17.00, 19.00, 21.45 und 24 Uhr Nachrichten.

UKW West: 7.30, 8.30, 12.30, 17.45, 20.00 und 23.00 Uhr Nachrichten.

Sendung in deutscher Sprache für die Bewohner der Ostkantone: 17.20 bis 17.45 (Sender Namür).

BRÜSSEL I

Sonntag, 16. August.

6.35, 7.05, 8.10 und 9.10 Schallplatten, 10.00 Gewünschte Opernplatten, 11,00 Neue Schallplatten., 12.00 Landfunk, 13.15 - 17.15 230 Minuten Sport und Musik, 17.15 Soldatenfunk, 18.00 Eine schöne Geschichte, 19.00 Kath. religiöse halbe Stunde, 20,00 Leichte Musik, 22.10 Brüssel bei Nacht.
23.00 Jazzmusik .

Montag, 17. August

6,45 Morgengymnastik, 7.05 und 8.10 Morgenkonzert, 9.05 Neue Schallplatten 10.55 Regionalsendungen, 12.00 H. Zacharias spielt, 13.15 Intime Musik, 14,00 Das Sinfonieorchester der BBC, 15.00 Musikalische Seefahrt, 15.40 Das, wo man nie hinkommt, 16.05 Musik zum Tee, 17.20 Klaviermusik, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle, 20.00 Music-hall, 22,10 Berühmte Concertos

Dienstag, den 18. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Belgische Musik, 12.30 Tennis-Chansons 13.20 Serie rose, 14.00 Schallplatten, 14.45 Radio-Orchtester G. Bethume, 15.30 Y. Boukoff, 15.40 Das Land . , , 16,05 Belgische Komponisten, 16.30 Musikbox, 17.10 Maurice Vittenet u. s. Ensemble, 17.20 Schallplatten für die Kranken, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Musik für alle.
20.00 Festival in Aix-en-Provence 22.10 Freie Zeit.

Mittwoch, 19. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Große Virtuosen, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Tetes d'affiches, 12.15 Kleiner Ball für Großmama, 12.30 Musik-Box, 13.15 Musique en dentelles, 14.00 Musik von Brahms und Mozart 14.15 Belgische Musik, 15.10 Die Chöre des INR, 15.30 J. Brel, 15.40 Das Land . . 16,05 Tanztee 17.10 Leichte Musik, 18.00 Soldatenfunk 18.30 Modern Jazz 59, 18.55 Musik für alle, 20.00 Theaterabend, 22.10 Freie Zeit.

Donnerstag, 20. August

Bis 9,05 wie montags, 9.05 Kammermusik, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Pochette surprise, 12.30 Orgel- und Klavierfantasien, 13.20 Bunte Sendung am Donnerstag, 14.30 Judas Macchabäus, v. F. Händel, 15.15 Schallplatten 15.40 Das Land . . . 16,05 Peter Kreuder und sein Orchester, 16,30 Das Orchester F, Bay 17.20 Festival in Brescia, 18.00 Soldatenfunk, 18.30 Concert Deltour, 19.00Schallplatten, 20.00 Das vierblättrige Kleeblatt 22.10 Kleines Konzert Poulenc.

Freitag, 21. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Große Dirigenten: E. Jochum, 10.00 Regionalsendungen, 12.00 Concert apéritif, 13.15 Musikalisches Album, 14.00 Oper: Die Perlenfischer, V. Bizet, 14.50 Belgische Musik, 15.30 Musik von Weber, 15.40 Das Land . , , 16,05 Tanztee, 17,10 P. Parachini und sein Ensemble, 17,20 Schallplatten für die Kranken, 18,00 Soldatenfunk 18,30 G. Luypaerts, 19.10 Musik für alle 20.00 Wiener Festspiele: Kammermusik, 21,40 Musik von Borodin und Paganini 22,10 Tanztee.

Samstag, 22. August

Bis 9.05 wie montags, 9.05 Haydn, bekannt und unbekannt, 10,00 Regionalsendungen, 12.00 Landfunk, 12.15 Orchester R. Conniff, 12.30 Was gibt es Neues 14.00 Festspiele in St. Malo 16.00 Schallplatten, 17.20 Bel Canto, 18.00 Soldatenfunk, 18.38 Musik für alle, 20.00 Wochenendabend, 22.10 Jazzmusik, 23.00 Nachtkonzert.

WDR Mittelwelle

Sonntag, 16. August

6.00 Frühmusik I, 7.05 Frühmusik II, 7.45 Landfunk, 8.000 Regina Coeli, 9.15 Musik am Sonntag, 10.00 Evangelischer Gottesdienst, 11.00 Die stille Stunde, 12.00 Sang und Klang I, 13.10 Sang und Klang II, 14.00 Kinderfunk, 14.30 Musik alter Meister, 15.00 Claude Debussy, 15.30 9.Deutscher Evangelischer Kirchentag, 17.00 Joseph Haydn, 17.15 Sportberichte, 18.15 Joh. Seb. Bach, 18.40 Das Lied, 20.00 Eine Nacht in Venedig, Operette in drei Akten. Text von Zell und Genée, Musik von Johann Strauß, 21.55 9. Deutscher Evangelischer Kirchentag, 22.30 Die Jagd nach dem Täter, 23.05 Moderne Tanzmusik, 23.20 So viel Nieten und kein Hammer, 0.05 Jazz und Jazzverwandtes.

Montag, 17. August

5.05 Guten Morgen, 6.05 Frohe Musikanten, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Start in die Woche, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 9.00 Theodor W. Adorno, 12.00 Zur Mittagsstunde, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Johs. Brahms, 15.10 Ilse Fromm-Michaels, 1600 Musik der Landschaft, 17.05 Lebendige Jugend, 17.30 Die Frau von heute, 17.45 Zum Feierabend, 19.20 Die Götter sind sterblich, 19.30 Ludwig van Beethoven. 22.10 Der Jazzclub, 23.00 Die klingende Drehscheibe, 0.10 Operettenkonzert.

Dienstag, 18. August

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Klingender Morgengruß, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 8.10 Morgenständchen, 9.00 Aus Operetten, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Spanien, 16.00 Tanzmusik, 17.45 Kleine klassige Stücke, 19.20 Der Filmspiegel, 19.50 Hallo, wir verbinden Sie... 2115 Moritaten und Iyrische Gossen, 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Neue Kammermusik aus Skandinavien, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht.

Mittwoch, 19. August

5.05 Fang's fröhlich an, 6.05 Frühmusik, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Kleine Melodie 7.45 Für die Frau, 8.10 Frohsinn am Morgen, 9.00 Klassische Ballettmusik, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.15 Tschaikowsky, 15.00 Klaviermusik, 16.00 Konzert junger Künstler, 16.30 Kinderfunk, 17.05 Berliner Feuilleton, 17.35 Was Ihr wollt, 19.20 Tanzmusik, 20.30 Di everschlossene Tür, Hörspiel, 22.10 Kammerkonzert, 22.55 Auditorium maximum: 23.15 Musikalisches Nachtprogramm, 0.10 Leichte Musik,

Donnerstag, 20. August

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik und guter Laune, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Frühmusik, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen, 9.00 Konzert, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Leo Fall, 16.00 Filmmusik, 16.25 Zum Tanztee, 17.55 Harry Hermann und sein Orchester, 19.20 Landesbischof D. Dr. Hanns Lilje, 19.40 Kurt Wege spielt, 20.00 Endstation Eigenheim, Eine Hörfolge- 20.55 Jazz! – 22.10 Nachtprogramm, 23.30 Kammermusik, 0.10 Tanzmusik nach Mitternacht,

Freitag, 21. August

5.05 Musik für Frühaufsteher, 6.05 Mit Musik in den Tag, 6.50 Morgenandacht, 8.10 Frohsinn am Morgen, 9.00 Franz Schubert, 12.00 Zur Mittagspause, 12.35 Landfunk, 13.15 Musik am Mittag, 14.00 Erinnerung an schöne Tage, 16.00 Irische Volks- und Chormusik, 17.05 Junge Generationen, 17.40 Die illustrierte Schallplatte, 19.20 Für 60 Pfennig Heldentum, 20.10 Das Opfer, Oper von Winfrid Zillig, 22.10 Münchner Brettl-Baedeker, 23.15 Melodie zur Mitternacht,

Samstag, 22. August

5.05 Aus den Federn aus dem Bett, 6.05 Zwischen sechs und sieben, 6.50 Morgenandacht, 7.10 Vorwiegend heiter, 7.45 Für die Frau, 8.10 Musik am Morgen 9.00 Blasmusik, 12.00 Mit Musik geht alles besser, 12.30 Landfunk, 13.15 Wie schön, daß morgen Sonntag ist, 15.30 Ewige Melodie, 16.30 Pauline geht tanzen, 19.20 Aktuelles vom Sport, 20.00 Eckart Hachfeld, 20.10 Aus dem NDR-Tanzstudio, 21.00 17 und 4- 22.10 W. A. Mozart, 23.00 The Jazz Workshop, 23.30 Hallo, Nachbarn! 0.05 Für Liebhaber, 1.00 Saturday Night-Club.

UKW WEST

Sonntag, 16. August

8.00 Zum Sonntag, 8.35 Hafenkonzert, 9.30 Der nächste Gipfel, 10.00 Unterhaltungsmusik, 11.00 Schöne Stimmen – schöne Weisen, 11.30 Ludw. van Beethoven, 12.00 Internationaler Frühschoppen, 12.45 Musik von hüben und drüben I, 13.30 Musik von hüben und drüben II, 14.00 Das Orchester Hans Bund, 14.30 Kinderfunk, 15.00 Deutsche Volkstänze, 15.45 Sport und Musik, 17.15 Musik für dich, 18.00 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 19.00 Singende Jugend, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.20 Klänge und Farben, 21.00 Adam Mickiewicy, 21.30 Abendkonzert, 23.15 Holland Festival, 24.00 Tanz durch alle Rhythmen.

Montag, 17. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35' Morgenandacht, 8.45 Musik alter Meister, 9.30 Viva la musica, 10.00 Heinz Weiß, 11.30 Unterhaltungsmusik, 1200 Italienische Operszenen, 12.45 In heiterer Runde, 14.00 Operettenmelodien, 15.05 Künstler in Nordrhein-Westfalen, 15.45 Wir machen Musik, 17.55 Vesco D'Orio mit seinem Ensemble, 18.15 Kammermusik, 19.00 Jazz-Informationen, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.30 Stimmen der Woche, 20.50 Achtmal Liebe, 21.30 Konzert, 22.30 Eine Plauderei um uralte Schallplatten, 23.05 Deutsche Komponisten der Gegenwart.

Dienstag, 18. August

8.00 Orchester Hans Bund, 8.45 Geistliche Musik, 9.30 Spielmusik für Streicher, 10.00 Gute Bekannte, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Italienische Barockmusik, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Blasmusik, 15.05 Für junge Musikanten, 15.25 Johannes Brahms, 15.45 Die Wellenschaukel, 18.15 Abendmusik, 19.00 Lieder vom Niederrhein, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Hermann Hagestedt mit seinem Orchester, 20.30 Kleiner Bahnhof im Nebel, 21.15 Musik an zwei Klavieren, 21.30 Paul Lincke, 23.05 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester.

Mittwoch, 19. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Musikalische Plaudereien, 9.30 Zeitgenössische Klaviermusik, 10.00 Schrammelklänge, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Volksweisen aus dem Erzgebirge, 12.45 Musik am Mittag, 14.00 Aus Italien, 15.05 Kircheorgeln unserer Heimat, 15.30 Georg Ph. Telemann, 15.45 Nachmittagskonzert, 16.30 Münsterländer Polka und Steinhagener Galopp, 17.00 Kurkonzert in Bad Driburg, 17.55 Das Orchester Hans Bund spielt, 18.30 Abendkonzert, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Und lächeln in Erinnerung, 20.30 Die tönende Palette I, 21.25 Meine Schwester Ursula, 21.45 Die tönende Palette II, 23,05 Amerikanische Schlagerparade, 23.35 Soeben erschienen.

Donnerstag, 20. August

8.00 Bunte Reihe, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Kammermusik, 9.30 Kölner Divertissementchen, 10.00 Zum Mitsummen, 11.30 Unterhaltungsmusik, 12.00 Ernst von Dohnanyi, 12.45 Kunterbunte Mittagsstunde, 14.00 Mit Musik und guter Laune, 15.05 Das Lied, 15.45 Ganz unter uns, 18.30 Spielereien mit Schallplatten, 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Salzburger Festspiele: Konzert, 22.00 Die bunte Platte, 23.05 Musikal. Plaudereien, 23.15 Eine musikalische Schwedenplatte.

Freitag, 21. August

8.00 Morgenandacht, 8.45 Musik am Morgen, 9.30 Polka und Quadrille, 10.00 Zur Unterhaltung, 11.30 Konzert, 12.45 Mittagskonzert, 14.00 Max und Moritz, 15.05 Das Podium, 15.45 Die Freitag-Nachmittag-Melodie, 17.55 Ein kleines Konzert, 18.30 Teenager-Plattenbox, 19.00 Achtung Aufnahme! 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Männnerchor, 20.30 Stammtisch, 21.00 Es geschah in USA, Der Traum des Scheriffs, 21.35 Konzert, 23.05 Kammermusik.

Samstag, 22. August

8.00 Musikalisches Intermezzo, 8.35 Morgenandacht, 8.45 Unterfränkische Bauernmusik, 9.00 Franz Liszt, 9.30 Frohes Wochenende, 11.30 Der Wein erfreut des Menschen Herz, 12.45 Was darf es sein? 14.00 Kinderfunk, 14.30 Hallo, Autofahrer; 16.00 Im Tanzschritt, 16.30 Das große Wagnis, 17.00 Konzert, 18.45 Geistliche Abendmusik, 19.15 Der kleine Sandmann bin ich... 19.30 Zwischen Rhein und Weser, 20.15 Das Orchester Kurt Edelhagen, 20.30 Der Wolf und der Tiger 21.15 Konzert, 23.05 Zwischen Tag und Traum, 24.00 Kammermusik.

FERNSEHEN

BRÜSSEL u. LÜTTICH

Sonntag, 16. August

11.00 Messe, 15.30 Eurovision: Aus München, protest. Kirchentag, 19.30 Der letzte Mohikaner, 20.00 Tagesschau, 20.30 Stars von morgen, 22.05 Symphonie pour les Ondes. Film, 22.30 Eurovision: Radweltmeisterschaften, 22.45 Tagesschau.

Montag, 17. August

19.30 Sportsendung am Montag, 20.00 Tagesschau, 20.25 Les murs de Palatta. Komödie, 21.50 Das Rhonedelta, 22.20 Tagesschau.

Dienstag, 18. August

19.30 Magazin des Flugwesens, 20.00 Tagesschau, 20.30 En vedette: Catarina Valente, 20.50 Ungleg. Film, 22.25 Tagesschau.

Mittwoch, 19. August

19.30 Für die Jugend, 20.00 Tagesschau, 20.35 Music-hall-Parade, 21.25 Lektüre frü alle, 22.15 Tagesschau.

Donnerstag, 20. August

16.45 Eurovision: Europameisterschaften der Ruderer, 19,30 Für die Jugend, 20.00 Tagesschau, 20.35 Sommerabend, 21.35 Die Vorkommnisse im Juli 1939, 22.02 Eurovision: Oper in Glyndebourne (England) 22.55 Tagesschau.

Freitag, 21. August

19.30 Kath. religiöse halbe Stunde, 20.00 Tagesschau, 20.30 Ferien am Rande der Stadt, 21.00 Eurovision: Festspiele in Bayreuth: MDie Meistersinger, 22.40 Tagesschau.

Samstag, 22. August

16.30 Belgische Schwimmmeisterschaften, 18.40 Spiele, Sonne und Variete, 19.40 Sherlock Holmes, 20.00 Tagesschau, 20.30 Frauensendung, 21.00 Die Quadrille der Diamanten, 21.55 Im Music-hall, 22.35 Tagesschau.

LANGENBERG

Sonntag, 16. August

12.00 Der internationale Frühschoppen, 12.40 bis 13.00 Vorschau, 14.00 Der aktuelle Ausstellungsbericht, 14.30-15.00 Kinderstunde: Die Muminfamilie, 15.30 bis 17.00 9. Deutscher Evangelischer Kirchentag 1959, 17.10 bis 19.25 Aus der Festhalle des Frankfurter Ausstellungsgeländes: Ländervergleichskampf im Boxen: Hessen-Würtemberg, 19.00 Hier und Heute, 19.30 Wochenspiegel, 20.00 Nachrichten, 20.05 Menschen, Lire, Vollpensionen, Ein Urlaubskabarett, 21.00 Die Pariserin, Musikalische Komödie.

Montag, 17. August

14.00 Der Aktuelle Ausstellungsbericht, 14.30 Kinderstunde: Die Muminfamilie, 15.00-15.55 Zum blauen Bock, 16.00 bis 17.45 Der Komödienstadel, 18.00 Kinderstunde: Clownerien, 18.15 bis 18.45 Kinder bringen ihre Tiere ins Studio, 18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachnichten, Tagesschau und Wetterkarte, 20.25 Grenzfluß oder Handelsweg, 21.25 Jazz-Salon 1959, Getanzter Jazz: Circe, 21.35 Aus dem Tagebuch eines Filmjournalisten,

Dienstag, 18. August

14.00 Der Aktuelle Ausstellungsber
14.30 Kinderstunde: Die Muminfam
15.00 bis 15.55 Zum blauen Bock,
Millowitsch-Heimatbühne, Köln:
Kölsche Jungen, 18.05 bis 18.45 Ju
stunde: Der Backfisch und sein
18.45 Hier und Heute, 20.00 Nachrich
Tagesschau, 20.20 Nikita Chruschtsch
21.00 Kronjuwelen, Ein Spielfilm.

Mittwoch, 19. August

14.00 Der aktuelle Ausstellungsbe
14.30 Kinderstunde: Die Mumienfa
16.00 bis 17.55 Toi-toi-toi, Peter Fra
feld, 18.00 bis 18.45 Kinder- und
stunde: Die Engel-Kinder aus Reutt
Tirol singen, spielen und tanzen,
Hier und Heute, 20.00 Nachrichten,
gesschau und Wetterkarte, 20.25 Hä
Sie's gewußt? Ein Fragespiel 21.15 S
Ein Fernsehfilm, 21.35 Unter uns ge

Donnerstag, 20. August

14.00 Der Aktuelle Ausstellungsbe
14.30 Kinderstunde: Die Muminfam
15.00 bis 15.55 Zum blauen Bock,
bis 17.45 Der Schlüssel zum Glück,
Jugendstunde: Ein altbayerischer
amgart'n" 18.20 bis 18.45 Franz R
serviert Windbeutel, 18.45 Hier und
te, 20.00 Nachrichten, Tagesschau,
Affäre Dreyfus,

Freitag, 21. August

14.00 Der Aktuelle Ausstellungsber
14.30 Kinderstunde: Die Muminfam
15.00 bis 15.55 Zum blauen Bock,
bis 17.55 Berliner Luft in Frankfurt,
bis 18.45 Jugendstunde: Wenn einer
Reise tut... 18.45 Hier und Heute,
Nachrichten, Tagesschau und Wetter
te, 20.25 Richard Wagner und Bayre
Ein Filmbericht, 21.00 Aus dem Festsp
haus in Bayreuth, Die Meistersinger
Nürnberg, Von Richard Wagner,

Samstag, 22. August

13.00 Hier und Heute. Zusammenstell
der Woche, 14.00 Der aktuelle Au
lungsbericht, 14.30 Kinderstunde: In
lien ist es heiß, 15.00 Zum blauen
16.00 Aus Frankfurt: Int. Schaufu
18.00 Jugendstunde: Wie man sich k
so lügt man, 18.45 Hier und Heute,
Nachrichten, Tagesschau, 20.20 Zeitu
wesen in Tennessee, 20.35 Heute
Peter Frankenfeld, Anschließend:
Wort zum Sonntag,

LUXEMBURG

Sonntag, 16. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 We
vorhersage, 20.00 Nachr. vom
tag, 20.15 bis 20.40 Le Moulins
Amours, Film.

Montag, 17. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 We
vorhersage, 20.00 Tagesschau von
Luxemburg, 20.15 La Chateleine d
ban, Ein Film, 21.40 bis 21.55 Tages

Dienstag, 18. August

19.55 Programmvorschau, 19.58
vorhersage, 20.00 Tagesschau von
Luxemburg, 20.15 Inspektor
Abenteuer, Kriminalfilm, 20.45 Fr
in Paris, Ein Film, 22.00 bis 22.15 T
schau.

Mittwoch, 19. August

19.55 Programmvorschau, 19.58
bericht, 20.00 Tagesschau von Te
xemburg, 20.15 Die Rache des Schw
Adlers, Ein Film, 21.40 bis 21.55
schau.

Donnerstag, 20. August

19.55 Programmvorschau, 19.58
vorhersage, 20.00 Tagesschau von
Luxemburg, 20.15 Zeichenfilm, 20.2
boulette, Ein Film von Claude A
21.50 bis 22.05 Tagesschau.

Freitag, 21. August

19.55 Programmvorschau, 19.58 We
vorhersage, 20.00 Tagesschau von
Luxemburg, 20.15 Diese alte Kan
Ein Film, 21.45 bis 22.00 Tagesschau

Samstag, 22. August

19.55 Programmvorschau, 19.56 We
vorhersage, 20.00 Tagesschau von
Luxemburg, 20.15 Ewige Wiede
Film, 22.15 bis 22.30 Tagesschau.

Bitte
Herren- u
ST.VITH,
Gott, der H
Fräul
Aufrichtig dar
ten für die w
res lieben Va
bekundet hab
Besonders
Wallerode, im

Bitte sehr!

Neue Formen ...
neue Linien ...
neue Farben ...

Wenn das Barometer „veränderlich" zeigt ... dann tun Sie gut daran, immer einen Popeline-Mantel bei sich zu haben, Wetterfest und elegant im Schnitt der neuen Mode. Vielleicht solch einen, wie ihn diese Abbildung zeigt.

Hohen Ansprüchen zugemessen - Kleidung von

Herren- und Damenkonfektion

J. Lecoq

ST. VITH, Hauptstr. Tel. 233

Verlangen Sie immer und überall

Sinalco

das deutsche Markengetränk

hergestellt aus:

- frischen Früchten,
- reinem Zucker,
- ohne Farbstoffe
- und ohne künstliche Trübungsmittel.

GENERALVERTRETUNG:

J. A. Heintz, (Dépôt Henri Funk) Tel. 81

ULFLINGEN

Empfehle meine reiche Auswahl in

RAUCHWAREN

beste Marken.

Spezialitäten :

Süßwaren

aller Art. Pralinen, Chokolade.

Schöne Geschenkpackungen.

HEINEN-LENTZ / St.Vith

Hauptstraße 97

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen :

Hermann-Josef Michels

Agnes Michels
GEB. SCHMITZ

Recht, den 20. August 1959.

Blumenständer

empfiehlt

Möbelhaus HEINEN
ST. VITH

Die Frühjahrskur

Vier Jahreszeiten Tee

treibt die Winterschlacken aus dem Körper, macht frühlingsfrisch und leicht beschwingt, läßt Fettansatz, Müdigkeit und Gliederschwere verschwinden.
Eine solche tiefgreifende Blutreinigung mit

Vier Jahreszeiten Tee

beseitigt Pickel und Mitesser, macht ihre Haut blütenrein und zart.
Ueberzeugen Sie sich selbst. Beginnen Sie gleich morgen mit Ihrer

Frühjahrskur

Achtung! Eröffnung Achtung!

Teilen der Bevölkerung v. St.Vith u. Umgebung mit, daß wir eine

Bäckerei-Konditorei

eröffnet haben.

Wir empfehlen unsere **Lütticher Spezialitäten in Torten, Kuchen, Waffeln und Kleingebäck,** sowie unser **geschnittenes Brot** mit moderner Brotschneidemaschine.

Täglich frische Brötchen, auch Sonntags, auf Wunsch Lieferung ins Haus !

Große Spezialitäten für Hochzeiten und andere Festlichkeiten !

Es wird unser Bestreben sein, unsere Kunden gut und reell zu bedienen !
Um geneigten Zuspruch bitten

Bäckerei - Konditorei Schank - Kesseler

Malmedyer Straße 12 — Ecke Viehmarkt — ST.VITH — Tel. 395

STATT BESONDERER ANZEIGE

Gott, der Herr über Leben und Tod, nahm heute gegen 18 Uhr unsere liebe Schwester, Schwägerin, Tante, Patin, Großtante und Kusine

Fräulein Maria Susanna Kringels

nach längerer schwerer Krankheit zu sich in ein besseres Jenseits. Sie starb nach einem arbeitsreichen Leben voller Liebe und Güte für die Ihrigen, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, im Alter von 69 Jahren.

Um ein frommes Gebet für die Seelenruhe der lieben Verstorbenen bitten in tiefer Trauer :

André Claerboudt und Frau Maria Anna, geb. Kringels
Denis Claerboudt und Augusta geb. Martens u. Kind Erna
August Pauels und Frau Karoline geb. Kringels und Kinder Martin, Aloys und Martha
und die übrigen Anverwandten.

MEYERODE, Mechelen, den 12. August 1959.

Die Exequien mit nachfolgender Beerdigung werden gehalten in der Pfarrkirche zu Meyerode, am Montag, dem 17. August 1959, um 10 Uhr.

Qualitäts-Drucke

Briefbogen, Rechnungen Briefumschläge, Postkarten, Prospekte jeglicher Art, Plakate, Programme, Vereinsmitteilungen Wurfzettel. Rundschreiben, Karteikarten, alle Familiendrucksachen liefert schnell und preiswert:

BUCHDRUCKEREI
Doepgen - Beretz
St.Vith, Hauptstraße 58
Malmedyerstr. 19

Am 16. August 59 **Beginn der Oktav zur**

Mutter der Barmherzigkeit

in NEUNDORF

Morgens 10.00 Uhr: Feierliches Levitenamt mit nachfolgender Prozession und Verehrung der altehrwürdigen Muttergottesstatue.

Nachmittags: Feierliche Andacht mit Krankensegnung.

Danksagung

Aufrichtig danken wir allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten für die wohltuende Anteilnahme, die Sie uns beim Heimgange unseres lieben Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Johann Jos. Theissen

bekundet haben.

Besonders danken wir allen Kranz-, Blumen- und Messespendern.

Geschwister Theissen und Familie

Wallerode, im August 1959.

KINDERWAGEN

stets in grosser Auswahl vorrätig

HEINEN - DREES
ST. VITH
Telephon: 128
5% Rabatt für Kinderreiche

NEUERÖFFNUNG

der »Klosterstube« in ST.VITH

heute Freitag, den 14. August 1959

Um geneigten Zuspruch bittet : Der Wirt

Café Boemer Reinertz Ober-Weywertz

ERÖFFNUNG einer neuen Parkett-Kegelbahn

am Freitagabend, den 14. Aug. 1959

Alle sind herzlichst eingeladen!

Rochuskirmes

HOTEL ZUR POST / ST.VITH

Tanzmusik

CORSO

ST.VITH · Tel. 85

Wir beginnen die

Neue Filmsaison 1959/60

am

Freitag 8.30 — **Samstag** (Maria-Himmelfahrt) **2.00, 4.30 u. 8.30 Uhr**

Sonntag 2.00, 4.30 u. 8.30 Uhr

mit dem großen deutschen Liedererfolg

»Heimatlos«

mit

Marianne Hold, Rudolf Lenz und Freddy

Herrliche Landschaft, innige Liebe und das berühmte Schlagerlied

Der Triumpf in einer bezaubernden Melodie in einem ergreifenden

Großfarbfilm

Sous titres francais. Jugendl. **nicht** zugel.

Für diesen Film **erhöhte** Eintrittspreise **20 und 25 Fr.**

Montag 8.30 — **Dienstag 8.30**

Zwei Publikumslieblinge zusammen in einem Film voll Temperament und Lebensfreude

Wenn die Conny mit dem Peter

Conny Froboess und Peter Kraus

Idole der jungen Leute von heute mit schwungvollen neuen Spitzenschlagern!

Sous titres francais Jugendl. zugelassen

Kgl. MUSIKVEREIN »CONCORDIA« RECHT

Stiftungsfest

am Sonntag, dem 16. August — Nachmittags ab 2 Uhr

KONZERT U. VOLKSBALL

auf der Festwiese, unter der freundlichen Mitwirkung des kgl. Musikvereins „Echo de l'Ambleve" von Ligneuville

Ab 19 Uhr **FESTBALL** im Saale Lindenhof

Freundliche Einladung an Alle

Nachkirmes in Ondenval!

Am Samstag, den 15. August 1959

BALL

im Saale Henri Ledur

Es ladet freundlichst ein: Der Wirt

SCHUTZENFEST in Meyerode

Am Sonntag, den 16. August 1959

Um 13.00 Uhr: Empfang der auswärtigen Vereine und Festzug.

Auf der Festwiese **großes Preisschießen** u. andere Volksbelustigungen, anschließend

Großer BALL im Saale Kringels - Terres

ES SPIELT DIE KAPELLE »BENNO«

Freundl. Einladung an alle: Schützenverein »St. Martinus« u. der Wirt

---

Preiskegeln in EMMELS

veranstaltet vom Fußballverein Emmels auf der Kegelbahn des Herrn Joh. Feyen, an folgenden Sonntagen: 16. 8. — 23. 8 und 30. 8. von 11 bis 23 Uhr.

1. Preis	1500 Fr.
2. Preis	1200 Fr.
3. Preis	600 Fr.
Tagespreis je	200 Fr.

Es ladet freudl. ein U. S. 1947 Emmels

MELOTTE-DIENST

Struck, Neidingen. Telefon St.Vith 340

Kundendienst – Ersatzteile

Kaufe

minderwertiges Vieh

mit und ohne Garantie

Richard Schröder

AMEL Tel. 67

Guterhaltenes

KINDERFAHRRAD

in neuwertigem Zustand, mit Lampe zu verkaufen. Ausk. Geschäftsstelle.

2-Personen-Haushalt sucht

junges Mädchen

Kost u. Logis. Mme. Claesse, 18 Place Xavier Neujean, Liege, Tel. 32 19 50.

Für den Schulanfang!

bieten wir Ihnen eine große Auswahl in **Schultranzen, Aktentaschen, Schreibmappen** und **Koffer.**

HEINEN-DREES

ST.VITH **Tel. 128**

5 % Rabatt für Kinderreiche

Kgl. Musikverein „Echo de la Wallonie" Faymonville

Ergebnisse der Verlosung (Gewinnliste):

12	37	191	432	444	622	648	866
885	1006	1210	1223	1248	1249	1350	1399
1470	1474	1550	1575	1664	1734	1939	1955
2336	2344	2346	2474	2509	2671	2772	3347
2998	3258	3423	3458	3514	3578	3826	**3887**
3833	3976	3990	4054	4094	4543		

Umschlagsnummern: 34 60 102 192

Die Lose, welche vor dem **30. September** 1959 nicht abgeholt werden, verfallen automatisch dem Verein.

Der FOTOAPPARAT der für Sie denkt, rechnet und handelt

ist endlich da. Es bedarf keiner Einstellung von Zahlen mehr. Der **„Agfa-Optima"** ist völlig automatisch und ist eine Kleinbild-Kamera mit Compourverschluß.
Der Preis von 4.575 Fr. ist den anderen Fotoapparaten in dieser Qualität angepaßt.

Lassen Sie sich diesen Fotoapparat unverbindl. vorführen, durch:

Foto KNODT, St.Vith, Am Viehmarkt Tel. 32

Turn- und Schützenfest in St.Vith

am SONNTAG, 16. August

14 UHR: Festzug durch die Stadt.
Auf der Festwiese: Geräte- und Bodenturnen, Leichtathletik — Damen und Herren

Gleichzeitig: Preisvogelschießen der Schützenbruderschaft. — Volksbelustigungen; Sternschießen.

Abends: Preisverteilung und Ball im Saale EVEN KNODT
Kapelle HUPPERMANN — EINTRITT FREI

Gemütliches Beisammensein im Vereinslokale Pip - Margratt

Bei schlechter Witterung findet das Turnen im Saale EVEN - KNODT statt.

Freundliche Einladung an alle!

Die St. Rochus- u. St. Sebastianus Bruderschaft — Der Turnverein

---

Staatliche Mittelschule

ST.VITH, Tel. 9 (Knaben und Mädchen)

A. Volksschule: 1. Volksschuljahr, 2. Volksschuljahr, 3. Volksschuljahr, 4. Volksschuljahr, 5. Volksschuljahr, 6. Volksschuljahr (deutsche Abteilung, franz. Abteilung, Knaben und Mädchen).

B. Mittelschule: 6., 5., 4. der modernen Abteilung eines Athenäus (Knaben und Mädchen).

C. Andere Abteilungen dürfen eröffnet werden falls die gesetzliche Schülerzahl vorhanden ist

Staatliche Abendkurse für Knaben und Mädchen

im Gebäude der Staatlichen Mittelschule, Luxemburger Straße, StVith.

1. Näh- und Zuschneidekurse für Damen und Mädchen. 2 oder 3 Abende in der Woche, Diplom nach 4 Jahren.

2. Haushaltsabteilung: Küche, Kochen, Waschen, Flicken usw für Damen und Mädchen, 2 Abende in der Woche.

3. Fächer für Allgemeinbildung (Fortbildungsschule), technische Fächer (Berufsschule), Handelsfächer: Deutsch, Französisch, Englisch, Mathematik, Erdkunde, Buchhaltung, Handelskorrespondenz, Rechnen, Maschinenschreiben usw. Diplom nach 3 Jahren (Knaben und Mädchen).

Einschreibung und weitere Auskünfte:

1. Bis zum 1. Sept.: einfache Postkarte an die Direktion der Staatlichen Mittelschule für Knaben und Mädchen, Luxemburger Straße, St.Vith

2. Vom 26. August bis zum 1. September täglich, ausgenommen am Sonntag, an der Schuldirektion (Adresse wie oben)

Schulbeginn 1959-60 in allen Klassen und in allen Abteilungen am Dienstag, dem 1. September 1959.

Für unsere

Die erste Aufgabe, di
sions-Station von Bu
Wenn aber in diese
sein soll: „Um finanz
rus", dann wollen w
gen für alle Missions
do ist. In seinem Vil
Seelen (fast 10 mal
ster. Unter diesen sin
33 einheimische. Die
stern sind gut, sehr
schen 20 und 24 Schi
das Große Seminar
begann, sicher beach

Die Schwierigkeit
der Sorge für sie. Be
rumwami deshalb n
auch um Adoptionen
Verfügung gestellt
Seminaristen" (Koll
minaristen" (Philoso
froh, mit geringeren

Unsere Aufgabe,
ist an sich schon gro
für diesen Kirchbau,
Mission interessiere
Gebetsmeinung ents
undo hingewiesen.
Stunde in der Pfarr
waren — zwischen 5
diesen Zweck!

Für unseren Kirc
zwei Privat-Spender

Pfarre
Pfarre
Bütgen
Bütgen

Spenden für den
aus Nyundo — könn
sion Busasamana,

Jetzt kaufe

IM GROSS

Sommer-Sc

IM SCHUH

Aloys HEIN

Tel. Amel 1

Aerztlich geprüfte

A

Dienstag, den 18.

KEV

Rückfahr

Donnerstag, den

hl. Rod

Anmeldungen

AUTOB

Hermann

Zum

Schreibhefte al
Griffelbüchsen,
chen und Mal

Buchhandlung

Für unsere Mission von Busasamana

Die erste Aufgabe, die wir uns gestellt haben, ist der Ausbau unserer Missions-Station von Busasa. Zur Zeit der Bau einer Kirche in der Mission. Wenn aber in diesem Monate die zweite Gebetsmeinung des Hl. Vaters sein soll: „Um finanzielle Hilfe für die Ausbildung des einheimischen Klerus", dann wollen wir uns heute sagen lassen, daß dies päpstliche Anliegen für alle Missionsgebiete, auch eine große Sorge des Bischofs von Nyundo ist. In seinem Vikariat wirken bei einer Bevölkerung von rund 500.000 Seelen (fast 10 mal die Bevölkerung von Eupen-Malmedy-St.Vith) 44 Priester. Unter diesen sind 11 europäische und, wir dürfen wohl sagen „schon", 33 einheimische. Die Aussichten für den Zuwachs an einheimischen Priestern sind gut, sehr gut sogar. In den Oberklassen des Kolleges sind zwischen 20 und 24 Schüler. In diesem Jahre treten von 21 Abiturienten 18 in das Große Seminar ein. Für ein Gebiet, in dem das Missionswerk erst 1901 begann, sicher beachtenswert.

Die Schwierigkeit liegt deshalb weniger in der Zahl der Berufe, als in der Sorge für sie. Bei seinem Besuche in unserem Gebiete bat Bischof Bigirumwami deshalb nicht nur um Hilfe für seine Missionsposten sondern auch um Adoptionen von Seminaristen, weil die Mittel, die ihm dafür zur Verfügung gestellt werden, bei weitem nicht reichen. Für einen „Kleinen Seminaristen" (Kolleg) erbittet er jährlich 5.000,-, für einen „Großen Seminaristen" (Philosophen oder Theologen) 8.000 Franken. Er ist auch schon froh, mit geringeren Jahresspenden, die er „Teil-Adoptionen" nannte.

Unsere Aufgabe, den Bau eines Gotteshauses in Busasa zu ermöglichen, ist an sich schon groß. Aber es könnte doch sein, daß jemand sich weniger für diesen Kirchbau, mehr für die Sorge um Priesternachwuchs in unserer Mission interessieren würde. Darum sei in diesem Monate, der päpstlichen Gebetsmeinung entsprechend, auch auf diese Sorge des Bischofes von Nyundo hingewiesen. Die Männer und Jungmänner, die am 6. Juli zur Hl. Stunde in der Pfarrkirche von Bütgenbach in so großer Zahl beisammen waren – zwischen 500 und 600 – spendeten an dem Abend 3.396,- Fr. für diesen Zweck!

Für unseren Kirchbau kamen inzwischen noch ein: zwei Kollekten und zwei Privat-Spenden:

Pfarre Ligneuville	1.500,- Fr.
Pfarre Xhoffraix	2.080 Fr.
Bütgenbach: Familie C.	100,- Fr.
Bütgenbach: Frau K.	100,- Fr.

Spenden für den Kirchbau – oder für das Seminar der Seminaristen aus Nyundo – können eingesandt werden auf das P. Sch. K. 2611.61, Mission Busasamana, Bütgenbach.

Amtsstube des Dr. Jur. Robert GRIMAR, Notar in St.Vith, Wiesenbachstraße 9, Tel. 88

Oeffentliche Versteigerung

Am Mittwoch, den 19. August, um 15.00 Uhr

wird der unterzeichnete Notar in der Gastwirtschaft Berners in Grüfflingen, auf Anstehen der Eheleute Curnel-Thome aus Grüfflingen zur öffentlichen meistbietenden Versteigerung der nachbezeichneten Immobilien schreiten:

Gemarkung Thommen

Flur 5, No. 450-294, Wöfgenberg, Acker 26,67 Ar
Flur 4, No. 123-2 daselbst, Acker 58,12 Ar.

Besitzantritt: sofort,
Nutzungsgenuß ab 1. 11. 1959.
Pachtfrei.

Weitere Auskünfte erteilen die Versteiglasserer u. die Amtsstube des unterzeichneten Notars.

R. Grimar

Gemeinde CROMBACH

Besetzung von Lehrerstellen

Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium der Gemeinde Crombach bringt hiermit zur Kenntnis, daß die folgenden Lehrstellen zu besetzen sind:

1. ab 1. September 1959, Stelle einer endgültigen Lehrerin für die 2. Klasse der gemischten Schule in Emmels;

2. ab 7. September 1959, Stelle einer endgültigen Schulleiterin an der einklassigen Schule in Hünningen;

3. ab 1. September 1959 und für die Dauer der Einberufung des Stellinhabers zum Militärdienst, Stelle eines provisorischen Lehrers an der gemischten Schule in Emmels.

Die handgeschriebenen Bewerbungen sind zu richten, bis spätestens 24. August 1959 an das Bürgermeister- und Schöffenkollegium der Gemeinde Crombach in Rodt.

Beizufügende Unterlagen :

a) Geburtsurkunde, verstempelt, Führungszeugnis, verstempelt.

b) auf stempelfreiem Papier:
– amtlich beglaubigte Abschrift der Diplome (das Diplom für die Erteilung des Unterrichtes in deutscher Sprache ist erforderlich)
– zwei ärztliche Atteste:
das eine über den allgemeinen gesundheitlichen Befund, ausgestellt von einem prakt. Arzt; das andere über den Befund der Atmungsorgane, ausgestellt von einem Spezialisten der Atmungsorgane;

c) für die männl. Kandidaten: Milizzeugnis.

Crombach, den 12. August 1959

Das Bürgermeister- und Schöffenkollegium :

im Auftrage :

Der Gemeindesekretär, J. Doome. — Der Bürgermeister, J. Backes

Schmerzen beseitigt Orthopädie „gehbewegliche Fußhelfer"

Schmerzende Füße sind unerträgliche Qualen

Hilf dem Fuß, hilf dem Schuh, nur durch Tragen von orthopädischen Einlagen ohne Metall. Von vielen Ärzten empfohlen.
Staatlich geprüfter Fuß-Spezialist, zugelassen zu allen Kranken- und Invalidenkassen.
Reinhold Lejeune.
Auf Wunsch Anprobe im Hause.

Nach wie vor die besten Markenschuhe sowie neueste Modelle auf Lager.

Schuhhaus Lejeune
BÜLLINGEN Telefon Nr. 90
Jeden 3. Mittwoch im Monat Fußpflege.

FÜR **Fr. 800.-** Eine Reise zum hl. Rock nach **TRIER** (7 Personen)
Taxi & Omnibusse FAGNOUL
St. VITH — Telefon 111

Ständig auf Lager
Ferkel, Läufer & Faselschweine
der luxemb. u. yorkshireschen Schweine
zu den billigsten Tagespreisen !
Lieferung frei Haus.
Richard LEGROS / Büllingen / Tel. 42

Jetzt kaufen Sie billig
IM GROSSEN
Sommer-Schluss-Verkauf
IM SCHUHHAUS
Aloys HEINEN, Deidenberg
Tel. Amel 165
Aerztlich geprüfter Fußspezialist

Reklameverkauf !!!
Cunibert
UHRENAm Viehmarkt ST.VITH

Braves anständiges Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, für jetzt oder im Herbst nach St.Vith gesucht. Adressen abzugeben in der Geschäftsstelle.

Junges Dienstmädchen
in Dauerstellung gesucht. **Rohonval-Hotel**, kein Café-Restaurant. Hotel 1. Ranges. **Francorchamps – Tel. 750.85**

2 junge **Stierkälber**
zu verkaufen. Viktor Alard, St.Vith, Rodterstraße.

Achtung!
Dienstag, den 18. Aug. 1959 Pilgerfahrt nach
KEVELAER
Rückfahrt am 19. August
Donnerstag, den 20. August Pilgerfahrt zum
hl. Rock nach Trier
Anmeldungen baldmöglichst erbeten.
AUTOBUSBETRIEB
Hermann ROHS / St.Vith
TELEFON 127

Brusseler Firma,
sucht Angestellten, der geläufig deutsch u. französisch spricht mit gutem Aussehen
Bewerbung mit Referenzen schriftlich an:
AGECO, 68, Rue des Glands
Tel. 43.93.07 Brüssel 19

Saatkorn
zu verkaufen. BetkuserKurzstroh. Johann Backes, Crombach.

Kälbin
zu verk. Oudler 93.

Innigen Dank
der lieben Gottesmutter.

Trauerdrucksachen
liefert in kurzer Zeit
Buchdruckerei
M. Doepgen-Beretz, St. Vith

Moderne Stalleinrichtungen
Automatische rostfreie Tränkebecken
Automat. Entmistungs- und Fütterungsanlagen, Stalltenster, Fressgitter, Holl. Ketten, Gummi-Pflaster, Schwanzhalter, Stalleistungstateln, Aluminium Milchkannen, 15 L, 460 Fr., 20 L, 525 Fr., ab 3 Stück Franko. Plastikdecken in allen Grössen, ab 7 Fr. das m². BIERTREBER.
Franz BÜX, Rodt
Tel. 353 St.Vith oder 376

Gutes **ARBEITSPFERD**
zu verk. Wallerode 59.

Sofort lieferbar erstklassiges Futterstroh und Feldheu.
N. Maraite - Corman
ST. VITH, Viehmarkt
Tel 63 und 290

Kleines Hotel sucht **Serviermädchen**
Tel. Verviers 189.64

Zwei Renault Pkw
4 PS, in gutem Zustand, preisgünstig zu verkaufen. **Ewald Leonardy, Oudler 85**

ZU VERKAUFEN: **weisser Herd**
Tel. Amel Nr. 171.

Za 350 Zentner gepreßtes **Stroh**
billig zu verkaufen, lagernd in Auel-Reuland. Auskunft erteilt: Peter Peters, Hecknalenfeld - Post Winterspelt Kr. Prüm-Eifel.

5 Wochen alte **Ferkel**
V. D. L. - Rasse und Motorroller 125 ccm in sehr gutem Zustand zu verkaufen. Medell 21a (Hervert)

1 Mutterkalb
zu verk. 8 Tage alt oder 1 Mutterkalb zu verk. 2 Monate alt. Mathias Koop, Meyerode 21.

3.000 kg. Feldheu
auf Reuter stehend zu verk. Martin Jacobs, St.Vith – Tel. 49.

Za. 2000 - 3000 kg **Heu**
zu verk. Hünningen 2 bei St.Vith.

Zum Schulbeginn 1959 ! Alle Schulbedarfsartikel kaufen Sie am vorteilhaftesten im FACHGESCHÆFT! Gute Qualität - Reelle Preise

Schreibhefte aller Art, Zeichenhefte u. Blocks, Federmappen in Plastic u. Leder, Griffelbüchsen, Schiefertafeln, Farbstifte, Wasserfarben, Zirkelkasten, alle Zeichen und Malutensilien, »Journal de classe« klein, mittel oder grosses Format.

Deutsch französiche Wörterbücher Larousse, Le nouveau Larousse illustré. Neue Ausgabe

Buchhandlung - Schreibwaren **Doepgen-Beretz / St.Vith** HAUPTSTRASSE 58

Aloys HEINEN, Deidenberg
Aerztl. gepr. Fuss-Spezialist - Tel. Amel 165
Sprechstunden jeden Dienstag:
von 9-12 Uhr Schuhhaus LINDEN, St.Vith
von 15-19 Uhr Schuhhaus LANSCH, Büllingen

Vorwiegend heiter

Fünfundzwanzig - viel zu wenig!

Anekdoten von gekrönten Häuptern

Friedrich Wilhelm I. feierte sein 25jähriges Regierungsjubiläum und fuhr durch die festlich geschmückten Straßen seiner Residenz. Von dem Hause eines Wirtes, dem er vor kurzem erst wegen Majestätsbeleidigung „25 mit dem Stock" hatte verabfolgen lassen, grüßte ihn ein sinniger Spruch:

„Dem hohen Herrscherpaare
Noch viele, viele Jahre!
25 — viel zu wenig,
50 unserm guten König!"

Ein Vorsichtiger

König Ludwig XIV. von Frankreich, sagte einmal bei einem Abendessen:

„Wenn ich jetzt befehle, daß einer von Ihnen ins Wasser springt, so hat er zu gehorchen!"

Eine unheimliche Stille entstand. Dann legte der Herzog von Guise seinen Löffel auf den Teller und erhob sich.

„Wohin, mein Lieber?" fragte Ludwig.

„Schwimmen lernen, Majestät!"

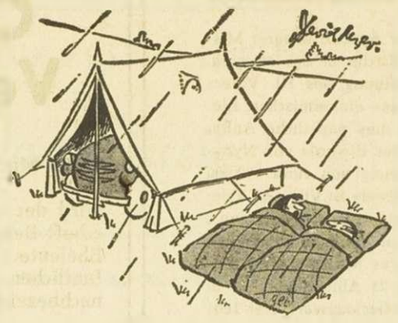
Das strenge Verbot

Zar Alexander I. von Rußland weilte beim Großherzog Karl August von Weimar und hätte gern auch die Jenenser Studenten gesehen. Er meinte, es bedürfe wohl nur eines Befehls, dann würden sie beim Einzug der beiden Monarchen in Jena Spalier stehen. Der Herzog sandte dann auch einen Befehl an den Rektor der Universität.

Bei der Einfahrt in Jena standen die Studenten in vollem Wichs wirklich zu beiden Seiten der Straße. Der Zar äußerte sich überaus anerkennend über die gute Regie. Karl August aber kannte seine Pappenheimer und überreichte dem Zar lächelnd die Abschrift seines Befehls. Er hatte folgenden Wortlaut:

„Da Seine Königliche Hoheit der Großherzog mit seinem erhabenen Gast in den Nachmittagsstunden des morgigen Tages Jena passieren werden, wird hiermit strengstens verboten, sich an der Straße, welche die Fürstlichkeiten benutzen, zu zeigen!"

„Aber Fritz, wenn dich die Eltern so rauchen sehen ...!"
„Keine Angst — die spielen mit meiner Eisenbahn!" (Frankreich)



„Und ich glaube einfach nicht, daß ein bißchen Regen dem neuen Wagen was ausmachen kann." (Spanien)

Herr Benjamin nimmt Fechtunterricht

Der Feldwebel aber war verdutzt

Die Franzosen gelten mit Recht als große Lebenskünstler. Zu ihnen gehört auch der Schriftsteller Claude Tillier, der von 1801 bis 1844 lebte. Die überlegene Skepsis, mit der Tillier selbst das irdische Dasein betrachtete und philosophisch meisterte, finden wir in der Titelgestalt seiner Prosadichtung „Mein Onkel Benjamin" wieder. Eine der schönsten Anekdoten aus diesem Werk ist die ergötzliche Skizze, wie Onkel Benjamin Rathery, der sich wegen eines Ehrenhandels mit einem vornehmen Herrn duellieren muß, nun in seinem Zimmer Fechtunterricht bei einem Feldwebel nimmt. „Das Zimmer meines Onkels", so erzählt Claude Tillier (nach der trefflichen Übersetzung von Aloys Greither, Verlag Lambert Schneider), „war im ersten Stock, über dem, das Benjamins Schwager Machecourt bewohnte. Nach dem Frühstück also schloß er sich mit dem Feldwebel und Herrn Minxit (dem Dorfarzt), in seinem Zimmer ein um seinen Fechtkurs zu beginnen. Aber der Unterricht währte nicht lange: beim ersten Ausfall, den Benjamin tat, brach die wurmstichige Decke Machecourts ihm unter den Füßen ein, und er fiel bis zu den Achseln hinunter. Der Feldwebel, ganz verdutzt über das plötzliche Verschwinden seines Schülers, blieb, den linken Arm in der Höhe des Ohres leicht abgewinkelt, den rechten gerade ausgestreckt, in der Stellung eines Mannes, der gerade zustoßen will, angewurzelt stehen. Herr Minxit aber wurde von einer solchen Lachlust überfallen, daß er schier zu ersticken drohte.

— Wo ist Rathery? schrie er. Wohin ist Rathery denn geraten? Feldwebel, was habt ihr mit Rathery angefangen?

— Ich sehe wohl den Kopf von Herrn Rathery, erwiderte der Feldwebel, aber ich will des Teufels sein, wenn ich weiß, wo seine Beine sind.

Gaspard, der Sohn Machecourts, war allein im Zimmer seines Vaters; zuerst war er nicht wenig erstaunt über das unvermittelte Erscheinen der Beine seines Onkels, die er gewiß nicht erwartet hatte. Bald aber wandelte sich sein Erstaunen in Ausbrüche eines wilden Gelächters, das sich mit dem von Herrn Minxit mischte.

— He, Gaspard, schrie Benjamin, als er ihn lachen hörte. Schiebe den Ledersessel deines Vaters heran und stelle ihn unter meine Füße, ich bitte dich darum, Gaspard.

— Das darf ich nicht, erwiderte der Schlingel, meine Mutter hat mir verboten, mit den Füßen daraufzusteigen.

— Willst du mir vielleicht den Lehnstuhl herbeischaffen, du nichtsnutziger Bursche!

— Zieht Eure Schuhe aus, dann schieb ich ihn unter!

— Und wie denkst du, soll ich meine Schuhe ausziehen? Meine Füße sind im Erdgeschoß und meine Hände in der ersten Etage.

— Nun gut. Gebt mir ein Vierundzwanzig-Sous-Stück für meine Mühe!

— Ich gebe dir sogar ein Dreißig-Sous-Stück, mein lieber Gaspard, aber rasch den Sessel, bitte; meine Arme halten nicht mehr länger an den Schultern.

— Herr Kredit ist tot, höhnte Gaspard. Gebt mir die dreißig Sous sofort, sonst gibts keinen Sessel.

Zum Glück kam Machecourt in diesem Augenblick. Er gab Gaspard einen Tritt und machte dem Schwebezustand seines Schwagers ein Ende. Benjamin setzte seine Fechtstunde im Hause eines Vetters fort und fuchtelte so gut, daß er nach zwei Stunden so gewandt war wie sein Lehrmeister."

Lächerliche Kleinigkeiten

Daneben gelungen

Mutter zu ihrem hoffnungsvollen Sprößling: „Schau, Karlchen, jedesmal, wenn du ungezogen bist, bekomme ich ein graues Haar!"

Karlchen: „Na, da mußt du ja schön ungezogen gewesen sein, denn Großmutti hat ja nur graue Haare!"

Beim Wort genommen

Ein nicht gerade überintelligent aussehender Herr wendet sich gelegentlich einer größeren Gesellschaft an seine Tischdame: „Gnädigste, würden Sie einen einfältigen Mann heiraten, wenn er genügend Geld hat?"

„Kommt darauf an; wieviel haben Sie denn?"

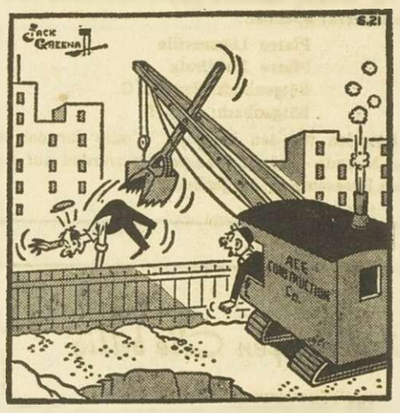
Ein Pazifist

„Sie sind also fest entschlossen, Herr Meyer, nie mehr zu heiraten?"

„Ganz recht. Mein Prinzip lautet: Nie wieder Krieg!"

Kindermund

Der kleine Georg sah zum erstenmal im Leben einen Igel. Anderntags findet er im Garten die ersten Kastanien in stachliger Hülle. Er eilt zur Mutter und jubelt: „Mutti, schau mal! Igeleier!"

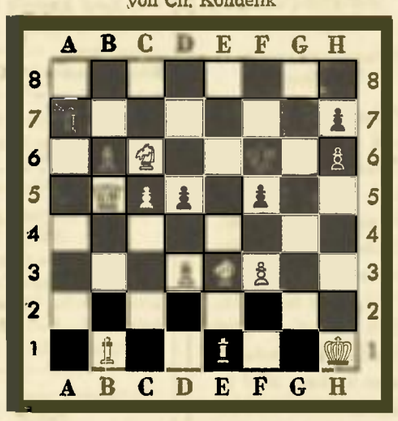


„So, Schmidt, Sie sind entlassen!" (England)

Harte Nüsse

Schachaufgabe 32/59

von Ch. Kondelik



Matt in vier Zügen

Kontrollstellung: Weiß Khl, Db5, Lb1, e1, Sc6, e3, Bd3, f3, c5, (9) — Schwarz Kf6, La7, Bb6, d5, f6, h6, h7 (7).

Wortverschmelzung

1. Matte — Nest
2. Ober — Tor
3. Klette — Nil
4. Saar — Balte
5. Rodin — Amen
6. Heros — Bau
7. Garn — Acht

Die beiden Wörter jeder Gruppe sollen so verschmolzen werden, daß sie neue Wörter ergeben. Ihre Anfangsbuchstaben nennen ein Lustschloß im Park von Versailles.

Zwei Rätsel in einem

Kontrabass — Schauturnen — Treber — Betonung — Probezeit — Philister — Klagenfurt Kokain — Fehlstart — Amadeus — Tschechoslowakei.

In jedem der vorstehenden Wörter ist ein aus vier Buchstaben bestehendes Wort verkapselt. Die richtig ermittelten Wörter sollen so geschüttelt werden, daß sie neue Bedeutung erhalten. Die Anfangsbuchstaben der neuen Begriffe ergeben eine Hauptstadt.

Magisches Quadrat

0 0 0 0 0 0 1. kath. Vergebungsbegriff
0 0 0 0 0 0 2. Mauerdurchbruch
0 0 0 0 0 0 3. nordosteurop. Volk
0 0 0 0 0 0 4. nord. Frauenname
0 0 0 0 0 0 5. deutscher Bildhauer
0 0 0 0 0 0 6. Radioanlage

Anmerkung: ch = ein Buchstabe.

Was flattert da?

Die Anfangs- und Endbuchstaben der angegebenen Wörter sollen durch andere ersetzt werden, so daß Wörter der gesuchten Bedeutung entstehen. Die neuen Buchstaben nennen je einen Vogel.

1. Gurke = Alpenpaß
2. Tokai = Raum
3. Orden = ägypt. Getreidemaß
4. Balte = Mittelmeerinsel
5. Adios = Schwachsinniger
6. Segel = Schwarzer
7. Farbe = Filmschauspielerin
8. Erbin = lat.: Kreis

Buchstabenmosaik

sieb — uns — arni — rota — inde diek — berd — tis — asb — ens — tzw erwe — chtd.

In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke eine Lebensweisheit.

Kleines Mosaik

obes — rec — ummu — hdi — chrä — eni hste — eden — äum — erda — tso — fists umigu — ndd — nenn — ewel — snäc — ktac nkt — ema — igd — htb — tis — gerä ndde — rkop — nds.

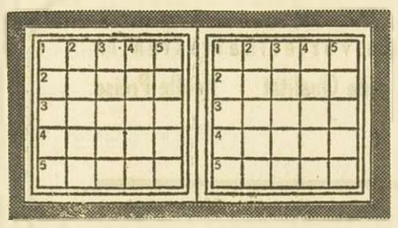
In der richtigen Reihenfolge gelesen, ergeben vorstehende Satzbruchstücke einen Vierzeiler von Wilhelm Busch.

Schieberätsel

Angebinde
Sedan
Torero
Agave
Materie
Nikolaus

Diese Wörter sind so untereinanderzuschreiben, daß zwei senkrechte Reihen mit je einem Buchstaben Abstand eine Stadt in Norwegen ergeben.

Doppelte Magie

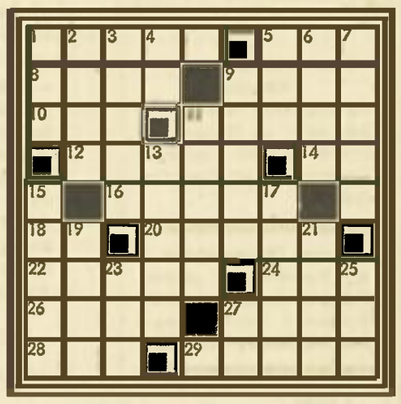


In die beiden Figuren sollen waagerecht und senkrecht gleichlautende Begriffe nachstehender Bedeutung eingetragen werden. Das letzte Wort des linken und das erste des rechten Quadrats sind gleichlautend.

Links: 1. Nachfolger Mohammeds, 2. Schweizer Kurort, 3. Räumlichkeit, 4. bibl. Männergestalt, 5. Vogel.

Rechts: 1. Vogel, 2. Wassergeist, 3. Aufstellung, 4. chemische Verbindung, 5. Misere.

Kreuzworträtsel



Waagerecht: 1. Waldschlucht, 5. physikal. Arbeitseinheit, 8. Sohn Adams, 9. Vogel, 10. Sportgerät, 11. älteste lat. Bibelübersetzung, 12. Entdecker des Anilins, 16. Tierfanggerät, 18. Flächenmaß, 20. Werkzeug, 22. Stadt in Kurland, 24. Antilopenart, 26. gleichgültig, 27. belg. Stadt, 28. Säugetier, 29. landw. Gerät.

Senkrecht: 1. Zeitabschnitt, 2. Spielkarte, 3. Tätigkeit, 4. span. Artikel, 5. griech. Buchstabe, 6. Männername, 7. Gewichtseinheit, 9. Grabsäule, 11. tschech. Stadt, 13. näselnd, 15. Halbinsel an der SW-Küste Englands, 17. landw. Arbeit, 19. Stadt in Lettland, 21. Donauzufluß, 23. Tierwohnung, 25. Sagengestalt, 27. chem. Zeichen f. Germanium.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — as — bad — be bi — bir — bre — cher — dampf — dem den — der — di — e — e — e — eis — el en — ex — fel — fi — flo — gat — go gout — gra — graph — ja — ka — ka — la le — löf — mai — me — mi — mi — mo mu — nat — ne — neau — nor — o — pe pel — pez — pi — ra — ret — rett — ri ri — sa — seis — si — si — spa — taph te — tem — tra — u — uf — wisch — zess zi — sollen 27 Wörter gebildet werden. Ihre Anfangs- und Endbuchstaben ergeben eine Lebensweisheit.

Bedeutung der Wörter: 1. Stoßwaffe, 2. Schweizer Kanton, 3. Ausschreitung, 4. Fleischgericht, 5. brit.-westindische Insel, 6. Straußenart, 7. mohammedan. Bettelmönch, 8. deutscher Strom, 9. Wurstsorte, 10. Museum in Florenz, 11. Grabmal, 12. Kernobst, 13. Harzart, 14. Teil d. Eßbestecks, 15. Stirnband, 16. Stadt in Italien, 17. Bindfaden, 18. Halbedelstein, 19. Singspiel, 20. Gotteshaus, 21. Turngerät, 22. französ. Dichter, 23. Spezialschiff, 24. Erdbebenmesser, 25. Erdteil, 26. Himmelsrichtung, 27. Naturheilmittel (ch = 1 Buchstabe).

Stichelei

le — enfeld — väonen — tag — ben — kade ber — kopf — wisch — heim — tel — sel ven — bel.

Die folgenden Silben sollen die vorstehenden zu sinnvollen Begriffen ergänzen, so daß die Anfangssilben der entstandenen Wörter eine launige Feststellung ergeben.

der — die — dumm — e — e — frau gie — gra — ist — mann — mit — mit ner — zi.

Auflösungen aus der vorigen Nummer

Schachaufgabe 31/59: 1. Te3! (Droht 2. Dc5 matt.) 1.... Le3: 2. d4! Ld4: 3. c4 matt. Oder 2.... Td4: 3. Sc3 matt.

Zahlenrätsel: Neckarsulm, Essen, Carmen, Kamerun, Arsenal, Ramses, Saul, Ulme, Lenau, Museum.

Buchstaben-Gleichung: A = Rom, B = ego, C = Hund, D = Jux, E = Lima, X = Romeo und Julia.

Magisches Quadrat:
METER
ELITE
TITAN
ETAGE
RENEE

Doppelpyramide: 1. a, 2. Ar, 3. Bar, 4. Rabe, 5. Arber, 6. Barren, 7. Narbe, 8. Bern, 9. Ren, 10. Re, 11. e.

ICH—DU—ER—SIE—ES: 1. Estrich, 2. Siemens, 3. Ichthyosaurus, 4. Erasmus, 5. Erika, 6. Duell, 7. Ichthyol, 8. Siegel, 9. Estragon, 10. Dubarry, 11. Duplikat, 12. Espe, 13. Siegmund, 14. Erlkönig, 15. Ichneumon.

Ein Sprichwort: Lügen haben kurze Beine!

Tugend: D—EMU—T.

Buchstabenbrücke. Waagerecht: 2. Aue, 4. Kurve, 6. Tal, 7. Alp, 9. Hai, 10. Mob. — Senkrecht: 1. Bur, 2. Aul, 3. Eva, 4. Kai, 5. Elm, 6. Ta, 8. Po.

Kreuzworträtsel. Waagerecht: 1. Mole, 4. Trog, 7. Mission, 10. du, 11. der, 12. Eva, 13. Oel, 14. Anden, 16. Norma, 18. Sinai, 20. Stand, 22. Ton, 23. Not, 24. Ate, 25. As, 27. Stearin, 28. Igel, 29. Nase. — Senkrecht: 2. Lid, 3. Essen, 4. Titan, 5. Rot, 6. Aida, 8. Tula, 9. Pension, 10. Dementi, 13. or, 15. Eta, 17. Ost, 18. Stab, 19. Insel, 20. Stern, 21. Deka, 25. Ate, 26. Pia, 27. SG.

Silbenrätsel: 1. Staustufe, 2. Busoni, 3. Eisbahn, 4. Scharlach, 5. Sarajewo, 6. Eibisch, 7. Roßtrappe, 8. Ananas, 9. Lehrbuch, 10. Schleie, 11. Vergaser, 12. Indiz, 13. Erschöpfung, 14. Lotterie, 15. Glarus, 16. Eisenbahnbau, 17. Leuthen, 18. Dutzend, 19. Urahne, 20. Niersteiner, 21. Diadem, 22. Gersau, 23. Unstrut, 24. Tournai. — Ein hohes Herz, gesunder Mut, ist besser als viel Geld und Gut!

Ergänzungsaufgabe: 1. Lloyd George, 2. Allerseelen, 3. Milliardär, 4. Stallknecht, 5. Appellation, 6. Mittellinie, 7. Ausstellung, 8. Holzfäller, 9. Spielhölle, 10. Medizinball.

ST

Die St.Vitha Zeitung ers
tags und samstags mit de

Vor den

WASHINGTON. Die Ve
ten und die Sowjetunion
darüber klar, daß heutz
nale Meinungsverschiede
auf dem Verhandlungs
werden können, erklärt
hower nach einer Bespr
mexikanischen Staatsprä
Lopez. Der Bruder des
Vereinigten Staaten bet
ner Ansicht nach wüßter
sche und das russische
daß die beiden Länder
zerstören können. Die
der politischen Regime
Staaten ändere nichts da
Probleme an einem Kon
gelt werden müssen.

Der Pressechef des W
Hagerty, traf an Bord
schen Militärmaschine
707 auf dem Pariser Flu

Der Sprecher des We
klärte beim Verlassen
sei nach Paris gekomm
die praktischen Fragen
vorstehenden Eisenhow
der französischen Haup
Politische Fragen würd
seiner Gespräche nicht
len. Hagerty betonte, es
besonderen Sicherheits
Besuch des Präsidenten
Paris.

Mit Hagerty zusamm
e des Weißen Hauses
Sicherheitsdienstes in P
Der Sprecher des Weil

ältester St

Vor kurzem hat auch
Andorra mit Deutschla
Bundesrepublik!), mit
im Krieg lag. Frieden
Staat mit der kleinsten
niemals besetzt war,
nalhymne mit den W
dem Großen, unseren
den Mauren uns befr
sächlich handelt es sich
Karl oder „Charlemag
dorraner sagen. 784 v
werk gegen die Aral
sind heute die Arabe
werk? Andorra hat
führt, war niemals
Grenzen niemals gea
poleon soll in Bezug
Fleck auf der Landk
darstellt, gesagt habe
ke zerstöre ich nicht!"

Die rund 6.000 Mens
Geschichtslosigkeit le
nicht ungehalten. Sie
und ihre Polizei-Str
12 Mann. Keine Zö
freies Licht, freies W
stellung innerhalb d
was willst du noch n
raner steht gleichzeiti
ze Spaniens und Fr
kommt jederzeit drei
ausgestellt: einen se
einen spanischen und

Um nach Andorra z
es allerdings nicht n
und eines französisch
man muß auch noch e
Präfekten der Ostpy
das Land mitverwal
bahn kann man alle
langen. Wer keinen
muß den Autobus
auf der einzigen Zug
französischen Seite
dürfen freilich schon
willigung oder Papi
einreisen, und da d
als in Frankreich, re
ner mit einem ge
strom. Andorra la V
des Landes, hat sic
einem verträum
weniger Jahre in ein
Metropole mit ein-z
einer mächtigen R
delt. Und es hat ber